

Munsch

gebäck!
rangipanes, Ita-
mtorten, Köni-
und Torten für
feierlichkeiten!

MAINT ESPRIT

ZANIER
Se-Telefon 180

ige unübertroffene

bett-
trickapparat

ieselseitigkeit!

ch: Sie werden begei-
liche Vorführung durch:
dyer Straße, 90
auf der Handels-
Knocht!

den versäumen Sie
eichhaltigen Aus-

ermänteln 7/8
sen, Rücken

nesse 5 % Rabatt

DY, St.Vith
STRASSE 1

Vithzeitung

daß der
lepper

schend starken
stoffverbrauch,
len Marken ist?
erspart er Ihnen
u. Arbeitskraft.
eshalb äusserst

r. H. Luxemburg

GES

.23 und 23.81
98

nd Luxemburg.
enstwagen.

streuung » M E.
r jede Betriebs-

ST. VITHER ZEITUNG

Nummer 55

St. Vith, Dienstag 15. Mai 1956

2. Jahrgang

Syngman Rhee will „Volkspräsident“ werden

(Am heutigen 15. Mai finden in Südkorea Präsidentschaftswahlen statt. Der Kandidat der demokratischen Partei, Shinicky, ist zehn Tage vor der Wahl plötzlich gestorben.)

Nach dem plötzlichen Tod seines einzigen ernsthaften Rivalen um den Präsidentenposten hat Syngman Rhee Aussichten, für eine dritte Amtsperiode mit der Stimmenmehrheit gewählt zu werden, die es ihm erlauben würde, sich als „Volkspräsident“ der Republik von Südkorea zu bezeichnen. Er hatte noch im März erklärt, daß er seines hohen Alters wegen – er ist 81 Jahre – nicht beabsichtige, sich noch einmal zur Wahl zu stellen. Kurz vor seinem 81. Geburtstag sagte er jedoch, es seien ihm über drei Millionen Briefe mit der Bitte zugegangen, sein Amt nicht zu verlassen, und so habe er sich entschlossen, „die Bürde im Interesse des Volkes“ weiter zu tragen.

Um so erstaunter muß Rhee gewesen sein, als nach dem Tode von Shinicky plötzlich über 10 000 Menschen allein in Seoul aufmarschierten, die „Nieder mit dem Rhee-Regime“ riefen, bis sie kurz vor dem Präsidentenpalast von der Polizei auseinander getrieben wurden. Seither herrscht in Seoul ein, wie es die Polizei nennt, „normaler Ausnahmezustand“.

Der verbliebene dritte Präsidentschaftskandidat, der frühere Kommunist Cho Bong hat, nach Ansicht politischer Beobachter in Seoul, keine Aussichten, auch nur annähernd genügend Stimmen zu erhalten. Die eigentliche Entscheidung in der Wahl wird daher sein, welcher der sechs Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten gewählt wird.

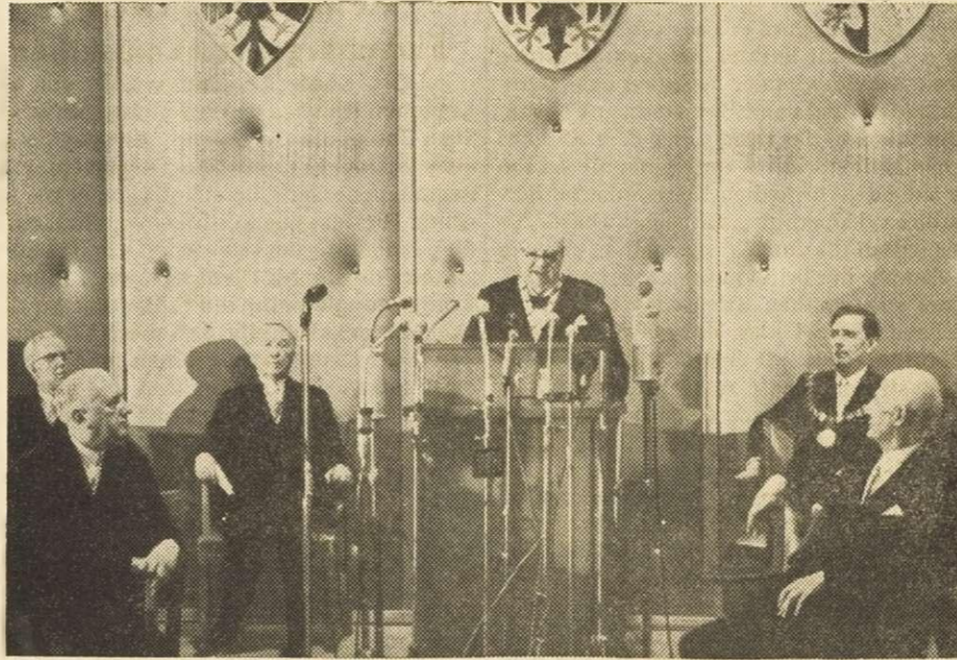
Entsprechend der amerikanischen Verfassung sieht auch die Verfassung von Südkorea vor, daß die Partei des Präsidenten für die vollen vier Jahre der Amtsperiode an der Macht bleibt. Stirbt der Präsident vor Ende dieser Periode, so übernimmt der Vizepräsident automatisch das höchste Amt. Von der Partei Rhees, den Liberalen, wurde der Präsident der Nationalversammlung, Lee Ki Poong, ein enger Freund Rhees, als Vizepräsidentenkandidat aufgestellt. Die Oppositionspartei hat den früheren Botschafter in den USA und Ministerpräsidenten von 1948 bis 1949 John Chang als Kandidat für den Posten des Vizepräsidenten aufgestellt. Chang ist der führende katholische Politiker Süd-

koreas. Er trat 1949 nach heftigen Meinungsverschiedenheiten mit Syngman Rhee zurück.

Wenn Syngman Rhee – oder Li Sing-man, wie er eigentlich richtig heißt – am 15. Mai wieder gewählt wird, beginnt er theoretisch seine vierte Amtsperiode. Denn er wurde bereits im März 1919 zum erstmaligen Präsidenten der Republik Korea gewählt. Das geschah in einer Geheimversammlung von Revolutionären in Seoul. Rhee mußte damals zum zweiten Mal aus seiner Heimat fliehen. Die „Regierung“ die er ernannte, bestand bis 1945 in Shanghai – die Exilregierung mit der längsten Lebensdauer. Rhee selber verbrachte die meiste Zeit bis 1945 in den USA. Er studierte unter Woodrow Wilson an der Princeton Universität, und seine Doktorarbeit lautete: „Die von den USA beeinflusste Neutralität“.

Bevor er seine westliche Bildung erhielt, war Rhee Student der chinesischen Klassik. Er hat immer konsequent, aber stets eigenwillig für die Unabhängigkeit Koreas gekämpft. Er nennt sich gern die „Holzlocke des Anti-Kommunismus“. Das ist eine Anlehnung an die Forderung von Konfuzius vor über 2400 Jahren, daß ein jeder „wie eine Holzlocke unermüdlich für Sitte und Recht kämpfen soll“.

Seine Eigenwilligkeit hat Rhee schon oft in Gegensatz zu seinen amerikanischen Helfern gebracht. Zahlreiche Koreaner, die früher zu seiner engen Umgebung gehörten, sind von ihm abgefallen, weil sie ihm vorwerfen, diktatorisch zu regieren, und wenn er die Korruption seiner Anhänger vielleicht nicht fördern, so unterbinde er sie doch auch nicht.



Die Karlspreisverleihung an Churchill

Die alte Kaiserstadt Aachen stand am Donnerstag im Zeichen der Karlspreisverleihung an den ehemaligen britischen Premierminister Sir Winston Churchill um die europäische Idee. Unser

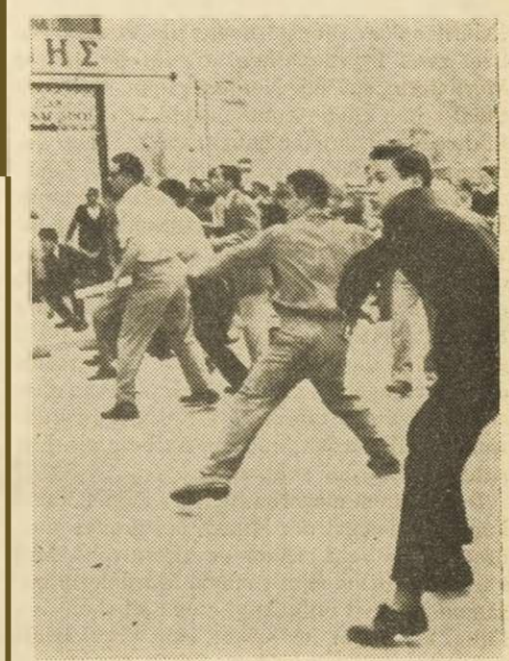
Bild zeigt Churchill bei seiner Ansprache nach der Verleihung des Karlspreises; zu seiner Linken Bundeskanzler Dr. Adenauer, zur Rechten der Aachener Oberbürgermeister Heusch.

Vor wenigen Wochen hat Syngman Rhee erklärt, er wolle den Rest seines Lebens der Aufgabe widmen, „in allen Gassen, von allen Dächern“ davor zu warnen, die Gefahr des Kommunismus zu unterschätzen. Vor kurzem brachte er eine Firma, mit der seine Firma seit Jahren gute Geschäfte macht, an den Rand des Ruins, weil er eine – dringend gebrauchte – Schiffsladung Zement ablehnte, als er entdeckte, daß der Zement in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands hergestellt worden war. William Lange.

Zwischen dem Abschluß und der Explosion verstreiche nur eine Frist von 15 Minuten. Wichtigste Aufgabe der Verteidigung sei es Mittel und Wege zu finden, um solche Geschosse so schnell als möglich aufzuspüren und zu neutralisieren. Die Kürze der verfügbaren Zeit erfordere schnellste Entscheidung und eine umfassende Integration des Oberbefehls.

Die modernen Zerstörungswaffen üben nach Montgomery schon präventiv einen bedenklichen Druck auf die Moral der Bevölkerung aus. Den nächsten Krieg gewinne bei gleicher militärischer Stärke das Land, das psychologisch am widerstandsfähigsten sei. Auf diesem Gebiet hätte man aber bisher noch nichts unternommen.

Trotz der Atomwaffe könne man auch in Zukunft auf Landtruppen nicht verzichten. Die Zeit der Armeen mit großen Einheiten sei freilich vorbei. Für die Vorbereitung der Soldaten bezeichnete Montgomery die zweijährige Dienstzeit bis auf weiteres als unbedingt unentbehrlich.



Straßenschlacht in Athen

Schwere Zwischenfälle ereigneten sich am Vorabend der Hinrichtung der beiden von den britischen Behörden auf Zypern zum Tode verurteilten jungen Griechen, die in den frühen Morgenstunden des 10. Mai in Nicosia gehängt wurden, in Zypern und Griechenland. In mehreren Straßen Athens kam es zu regelrechten Gefechten zwischen Demonstranten u. der Polizei, wobei mehrere Menschen getötet und weit über hundert verletzt wurden. - Unser Bild zeigt Demonstranten, die mit Steinen und anderen Wurfgeschossen nach den Polizisten werfen.

Titos besuch in Paris

PARIS. Am vergangenen Samstag nachmittag beendete der jugoslawische Staatschef Tito seinen offiziellen Besuch in Frankreich. Während des ganzen Aufenthaltes Titos, seiner Gattin und des jugoslawischen Außenministers Popovic waren starke Polizeikräfte aufgeboden worden, die einen Kontakt zwischen den Gästen und der Bevölkerung systematisch verhinderten. Zahlreiche Emigranten, denen man ein Attentat auf den jugoslawischen Staatschef zugetraut, waren für die Dauer des Besuchs aus Paris entfernt worden.

In einem Schlußkommunique stellten die Regierungen Jugoslawiens und Frankreichs fest, daß ein dauerhafter Friede nur möglich ist, wenn die Beziehungen zwischen den Staaten, ganz gleich welches ihr politisches System ist, auf die Respektierung der Gleichberechtigung, der Souveränität, der nationalen Unantastbarkeit aufgebaut sind und alle Einmischungen in innere Angelegenheiten unterbleiben. Sie stellen ihren gemeinsamen Willen fest, eine Abrüstungsformel zu suchen und unterstrichen die Wichtigkeit einer Atomwaffenkontrolle und -Abrüstung. Die jugoslawische Regierung hat mit Sympathie von dem französischen Vorschlag Kenntnis genommen, der die Schaffung einer UNO-Agentur für die wirtschaftliche Entwicklung in der Welt befürwortet. Was Nordafrika anbetrifft, hat Marschall Tito versprochen, daß Jugoslawien alle Bemühungen für eine friedliche Lösung der Algerienfrage unterstützen wird. Die beiden Regierungen haben versprochen, im Rahmen der sie bindenden internationalen Abmachungen enger zusammenarbeiten, besonders auf dem Gebiet der friedlichen Anwendung der Atomenergie.

Mindestmaß: Zweijährige Dienstzeit

Montgomery über die NATO-Strategie

PARIS (ep). Nach Abschluß einer Studienkonferenz aller NATO-Befehlshaber erläuterte Marschall Montgomery einige strategische Erfordernisse der Zukunft. Im Vordergrund stehe unverändert der Einfluß der Atomwaffen und der weittragenden ferngelenkten Geschosse, sagte der Marschall dabei. Im großen Stile könnten sie etwa 1961 eingesetzt werden. Von jedem beliebigen Punkt aus könne man dann Zerstörungswaffen mit größter Wirksamkeit auf Ziele bis zu einer Entfernung von 8000 km ansetzen.



Heuß nach Griechenland abgereist

Im silberroten Gliederzug der Deutschen Bundesbahn ist Bundespräsident Theodor Heuß, begleitet von Außenminister von Brentano, am späten Abend des 11. Mai zu einem Staatsbesuch nach Griechenland abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bonner Bahnhof

Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier, Staatssekretär Prof. Hallstein und Bundestagspräsident Kai Uwe von Hassel (mit Brille), der nach dem Grundgesetz den Bundespräsidenten während seiner Abwesenheit vertreten wird, eingefunden.

Verschwunden des »Froschmen« Grabb erzeugt politische Verwicklungen

MOSKAU. Konteradmiral Kotow gab nun seinerseits seine Ansicht über das Verschwinden des »Froschmenschen« Grabb bekannt. Der Chef des sowjetischen Geschwaders, das Bulgarin und Chruschtschow nach England brachte, glaubt nicht an die englische Version wonach Grabb ohne Wissen der britischen Regierung in der Nähe des Kreuzers »Ordschonikidse« getaucht habe, um die Beschaffenheit des Kieles und der Schrauben des sowjetischen Kriegsschiffes auszuspionieren. Er erklärte, von Bord des sowjetischen Kreuzers sei ein mit leichter Taucherausrüstung versehener Schwimmer zwischen dem »Ordschonikidse« und dem »Sowerschenny« beobachtet worden, der dann unter dem Kiel des letztgenannten Schiffes untergetaucht sei. Kotow habe dem britischen Konteradmiral Burnett diese Beobachtung mitgeteilt. Dieser habe es jedoch für unmöglich gehalten, daß sich ein Taucher der britischen Marine in der Nähe der sowjetischen Kriegsschiffe aufgehalten habe. Es sei klar, daß gewisse Kreise Großbritannien sich eine mit den Gesetzen der Gastfreundschaft nicht in Einklang zu bringende Aktion gegen die sich auf Freundschaftsbesuch befindlichen sowjetischen Schiffe hätten zu Schulden kommen lassen. Die englische Sonntagspresse richtet heftige Angriffe gegen den »Intelligence Service«, in dessen Diensten Grabb sich zeitweilig befand. Die Arbeiterpartei wertet den Zwischenfall weidlich in ihrer Kampagne gegen die Regierung aus und Eden hat seinen Urlaub unterbrochen um am Montag vor dem Unterhause Rede und Antwort über diese Angelegenheit zu stehen.

Mollet und Pineau reisen heute nach Moskau

PARIS. Der französische Regierungschef Mollet und Außenminister Pineau reisen heute zu Besprechungen nach Moskau. Der fünf-tägige Aufenthalt der französischen Staatsmänner soll ihnen Gelegenheit geben mit Bulgarin und Molotow wichtige Fragen der internationalen Politik zu diskutieren, wie die Abrüstungsfrage, die Frage der unterentwickelten Länder, des Embargos auf die für den mittleren Orient bestimmten Waffen, der Wiedervereinigung Deutschlands, der Freilassung elsässischer u. lothringischer Kriegsgefangenen usw. Die Algerienfrage steht nicht auf der Tagesordnung. Die Waffenembargofrage wird dadurch interessant, daß sich Frankreich entschlossen hat 42 Düsenjäger an Israel zu liefern.

Zwei Psychopaten hielten die Wiener Polizei in Atem

Der Mörder vom »Kalten Gang« mit dem blauen Fahrrad wurde gesucht

„Mörder vom Dienst“ nennt die Wiener Polizei zwei Psychopaten, die ihr bei jedem Mordalarm auf die Nerven gehen und dem Staat schon einige Zehntausend Schilling für Recherchen gekostet haben. Es ist kein Geheimnis, daß sich nach jedem Mord, bei dem der Täter gesucht wird, diese beiden Männer melden und sich der Tat bezichtigen. Der Invalidenrentner Fritz L. und sein Konkurrent der Fensterputzer Felix F., gehen dabei so geschickt vor, daß die Polizei aufatmend die Fahndung einstellen könnte, wüßte sie nicht genau, daß die beiden »Mörder« so unschuldig wie Neugeborene sind. Es setzt dann meistens nur ein Strafverfahren wegen Irreführung der Behörden, und die Suche nach dem richtigen Mörder geht weiter.

Den kleinen mageren Rentner Fritz L. überkommt jedesmal der Drang, ein großer Verbrecher zu sein, wenn er »Hirnweh« hat. Fällt das Hirnweh mit einem Mordalarm zusammen, so ist unbedingt eine Selbstanzeige fällig. Fritz, der im Kriege eine Kopfverletzung davongetragen hat, ist in fast jeden größeren Mordfall des letzten Jahrzehnts verwickelt gewesen. Allerdings weiß er nach seiner Einvernahme nichts mehr von der ange-maßten Verbrechenstätigkeit. »Geh nach Hause, Fritz, und schlaf dein Hirnweh aus«, sagt der Inspektor vom Sicherheitsbüro, wenn irgendein Außenkommissariat mal wieder auf den falschen »Mörder vom Dienst« hereingefallen ist.

Raffinierter als Fritz ist Fensterputzer Felix F. Er hat seinen Edgar Wallace gut studiert und baut den »Kriminalern« manchmal ein Spurenlabyrinth hin, daß ihnen die Köpfe nur so rauchen. Haben sie die Fährte pausenlos verfolgt, so landen sie unweigerlich bei

Sowjetunion schafft Konzentrationslager ab

MOSKAU. Die sowjetische Regierung gab bekannt, dass alle Konzentrationslager abgeschafft werden. Innerhalb der nächsten sechs Monate werden die Akten sämtlicher Inhaftierter einer genauen Prüfung unterworfen. Die Entlassungen sollen innerhalb der nächsten 48 Monate restlos durchgeführt werden. Die Entlassenen erhalten ihre politischen und zivilen Rechte zurück. Verbannten wegen politischer Delikte sind in Zukunft nur noch nach einem regulären Gerichtsurteil möglich.

König Leopold wurde Ehrenbürger von Enniskillen

LONDON. König Leopold wurde am vergangenen Samstag der Ehrenbürgerbrief der Stadt Enniskillen verliehen, gleichzeitig mit dem »5. Royal Enniskilling Dragon Guards«-Regiment, dessen Oberst und Chef er ist. Auf seiner Hinreise war König Leopold in London eine Einladung der englischen Königin zugegangen, die ihn für Dienstag zum Tee bittet. König Leopold nahm die Einladung an. Der Daily Express schreibt, daß diese Einladung den Schlußstrich unter einen langjährigen Streit setzt. Es sei an der Zeit, die seit dem Kriege herrschende Spannung zu begraben.

König Baudouin enthüllte Denkmal des politischen Gefangenen

OOSTAKKER. Im Rahmen der 6. Pilgerfahrt zum Feld der Hingerichteten in Oostakker wurde eine Statue zum Gedenken an die in den deutschen Konzentrationslagern hingerichteten politischen Gefangenen in Anwesenheit König Baudouins feierlich eingeweiht. Tausende von Menschen wohnten dieser erhebenden Gedenkfeier bei. Der Bischof von Gent Mgr. Calwaert las die Messe auf dem Altar des Mausoleums zum Andenken an die in Oostakker Lingerichteten politischen Gefangenen. Der Totenappell fand in ergriffener Stille statt. Beim Aufruf jedes Namens erklang die ehrene Glocke des Mausoleums. König Baudouin schritt alsdann auf die Bronzestatue zu, enthüllte sie und legte einen grossen Kranz blühender Blumen zu ihren Füßen nieder. Während die Brabanconne gespielt wird, wird dem König zur Erinnerung ein kleines Modell der Statue des politischen Gefangenen übergeben.

Gemeindewahlen an der Saar

SAARBRÜCKEN. Zum dritten Mal innerhalb von sieben Monaten begab sich die saarländische Bevölkerung zu den Urnen. Die pro-deutschen Parteien errangen in sämtlichen

dem grinsenden und betrunkenen Felix. Er ist, wenn er zuviel hinter der Binde gegossen hat, ein abgefeimter Schurke – aber theoretisch. Als der Mörder vom »Kalten Gang« gesucht wurde, der mit einem blauen Fahrrad gesehen worden war, besorgte er sich ein ebensolches Vehikel und trieb sich damit in der Nähe des Tatortes herum. Vorher machte er die Polizei auf einen anonymen Fernanruf auf sich aufmerksam.

Als jetzt die Halbweltkame Kelz in einem Hausflur erschlagen aufgefunden wurde, war wieder einmal die große Stunde für den Fensterputzer gekommen. »Der Mörder von der Kelz fährt mit einem schwarzen Fahrrad durch die Lerchenfelderstraße!«, lautete der erste anonyme Telefonanruf. Es folgten zwei weitere, und mit heulenden Sirenen sausten die Funkstreifenwagen, von der Zentrale nach den neuesten Standortmeldungen dirigiert, dem Kelzmörder nach, bis sie den ziemlich blauen Felix in einem Keller der Blindengasse fanden. Er hatte die Polizei, sie fast zwei Stunden an der Nase herumführend, hierher gelockt, wobei er seine eigenen Fluchthinweise mit allerlei sensationellen Einzelheiten ausschmückte.

Während der depperte Fritz seine blinden Alarme nur mit ein paar Monaten Heilanstalt bezahlt hat, kosteten dem »Möchtegernverbrecher« Felix die Selbstbezichtigungen schon einen Armbruch, den er bei Widerstand gegen gegen die Staatsgewalt anlässlich einer Verhaftung erlitt, dazu noch einige Gefängnisstrafen. Die Beamten des Wiener Morddezernates nehmen die nicht gerade beliebte Einrichtung des »Mörders vom Dienst« mit der alten k. und k. Kriminalistenweisheit hin: »Da kannst eh nix machen!«

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

AUSLAND

— BRÜSSEL. Die Kammer tritt am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nachmittags zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Debatte über einen Gesetzesvorschlag, der gewisse Aenderungen in der sozialen Sicherstellung der Arbeiter vorsieht und eines Gesetzesvorschlags über die Anerkennung ausländischer Universitätsdiplome.

— BRÜSSEL. Öffentliche Sitzungen des Senats finden am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nachmittags statt. Zur Debatte kommt ein Gesetzesvorschlag, der die bisher gültige Gesetzgebung über die Wohnungsfrage abändern und ergänzen soll.

— BRÜSSEL. König Baudouin besichtigte am vergangenen Samstag die internationale Messe in Brüssel.

INLAND

— WASHINGTON. Die Aerzte des Militärkrankenhauses Walter Reed, die Präsident Eisenhower während zwei Tagen untersuchten, gaben einen Bericht heraus, in dem der Gesundheitszustand des Präsidenten als vortrefflich bezeichnet wird.

— WIEN. Reisende, die aus Ungarn in Wien ankamen erklärten, der ehemalige ungarische Staatspräsident Zoltan Tildy, der seit seiner Abdankung im Jahre 1948 in Haft gehalten wurde, sei freigelassen worden. Ebenfalls auf freien Fuß gesetzt wurden Bela Kovacs (ehemaliger Generalsekretär der Kleinagrari) und Andreas Tasnadny-Nagy, ehemaliger Justizminister.

— MOSKAU. Ein Dekret des Obersten Sowjets schafft die Bestrafung bei unerlaubter Verlassung des Arbeitsplatzes ab. Von nun an können alle russischen Arbeiter, wie dies in den westeuropäischen Ländern der Fall ist, frei kündigen. Die Kündigungsfrist ist auf 14 Tage festgesetzt.

— LONDON. Der Oppositionsführer Hugh Gaitskell erklärte in einer offiziellen Verlautbarung, die Labourparty bedeute die Zwei-

schenfälle nicht, die anlässlich des Besuchs Bulgans und Cruschtschows über die Freilassung der in den kommunistischen Ländern gefangenen Sozialisten entstanden waren.

— HOHNE. Winston Churchill inspizierte in Hohne das 4. Regiment der Königshusaren, dessen Oberst er seit dem Burenkriege ist. An der Parade nahmen auch Abordnungen der Bundeswehr und des Grenzschutzes teil. Damit wurden zum ersten Male Teile der neuen Bundeswehr zu einer rein britischen Feier eingeladen.

— ALGIER. Um eine Entspannung der Lage in Algerien herbeizuführen, beschloß die französische Regierung, einen Teil der politischen Häftlinge auf freien Fuß zu setzen. Mit den Freilassungen wurde bereits begonnen. Die Rebellentätigkeit und ihre Bekämpfung halten jedoch in starkem Umfange an. In heftigen Gefechten wurden innerhalb von 24 Stunden über 150 Rebellen getötet. Die Befürchtungen, die Rebellen würden nach Beendigung des Ramadan zur Generaloffensive übergehen, hat sich bisher nicht bewarheitet.

— LONDON. Der Generalsekretär der kommunistischen Partei Großbritanniens Harry Pollitt hat aus Gesundheitsgründen sein Amt niedergelegt, das er seit 27 Jahren bekleidete. Nachfolger wird John Gollan, die bisherige »rechte Hand« Pollitts.

— PARIS. Die französische Justiz befahl sich augenblicklich mit einem Waffenschmuggelgeschäft nach Algerien. Eine große Menge Pistolen wurde bei einer Fabrik im Südwesten Frankreichs durch Vertreter eines arabischen Staates aufgekauft und nach Kairo geliefert. Bisher konnte die Lieferung von 2085 Pistolen nachgewiesen werden. Parallel geführte Untersuchungen sollen ergeben haben, daß ähnliche Schiebungen in Belgien und Holland durchgeführt werden.

— ENIWETOK. Die Explosion der Wasserstoffbombe wurde nun zum siebten Male wegen der ungünstigen atmosphärischen Verhältnisse vertagt. Der Abwurf der Bombe soll voraussichtlich am Mittwoch erfolgen.

Gemeinden, bis auf eine, die absolute Mehrheit. Das prozentuale Verhältnis der gültigen Stimmen ist folgendes: CDU (Dr. Ney) 27%, DPS (Dr. Schneider) 25%, Proeuropäische Partei (Hoffmann) 23%, SPD 19% und Kommunisten 6%.

Ehepaar bekam Maulsperr

Der Fall, daß ein Ehepaar zu gleicher Zeit Gähnkampf bekam und sich die Kiefer ausrenkte, ereignete sich in San Diego (Kalifornien). Ein Matrose des Kutters »Algier« gähnte auf hoher See und bekam den Mund nicht mehr zu. Da alle Mittel versagten, wurde die Küstenwache benachrichtigt, welche einen Hubschrauber schickte. Er brachte den Mann ins Krankenhaus. Dort war einige Stunden zuvor seine Frau eingeliefert worden, die ebenfalls Maulsperr bekommen hatte, weil sie beim Wäscheaufhängen Klammern im Mund gehalten und sich dadurch den Kiefer verrenkt hatte.

Ausländische Währungskurse

Offizielle Wechselkurse

400 Französische Fr.	14,4455	14,2155
1 Schweizer Fr.	14,3620	14,4420
1 USA-Dollar	49,83	50,03
1 D-Mark	14,8845	14,9345
1 Holland. Gulden	13,0720	13,4220
1 Engl. Pfund	139,49	139,99
400 Ital. Lire	7,93825	7,97825

Kurse des freien Devisenmarktes

400 Französische Fr.	12,55	12,95
1 Schweizer Fr.	11,50	11,70
1 USA-Dollar	49,50	50,40
1 D-Mark	11,75	12,—
1 Holland. Gulden	13,05	13,45
1 Engl. Pfund	134,50	136,50
400 Ital. Lire	7,80	8,—
1 Österr. Schilling	1,89	1,95

Die erste Kurszahl gilt für den Ankauf, die zweite für den Verkauf.

Polizisten müssen Schmugglern helfen

Zweihundert Kisten Whisky wurden dem Zoll entrisen

RIO DE JANEIRO. Brasiliens Zollner haben es nicht leicht. Die Regierung trägt ihnen auf, den Schmuggel zu bekämpfen. Aber wenn es ihnen endlich gelungen ist, Schmuggelgut zu

beschlagnahmen, kann es ihnen passieren, daß es unter Einsatz von Polizei den Schmugglern zurückgegeben wird.

Brasilianische Senatoren gebrauchten recht harte Worte über die Praktiken der sogenannten »Cadillac-Richter«, die durch ihre Verfügungen die illegale Einfuhr von Autos deckten.

Aber das Verständnis einzelner Richter für die Interessen der Schmuggler beschränkt sich nicht nur auf dieses Gebiet, wie eine richterliche Entscheidung zeigt, die im Staate Maranhao, im Norden des Landes, gefällt wurde. Dort hatte die Zollbehörde einen Schmuggelposten von 200 Kisten schottischen Whiskys beschlagnahmt und gleichzeitig die Bundesbehörden benachrichtigt, um zu verhindern, daß die Schmuggelware — wie es nun allzu häufig geschieht — von gefälligen Richtern wieder befreit würde.

Aber der Anwalt des Besitzers dieser Ware arbeitete rascher als die Behörden. In kürzester Zeit wurde eine Verfügung erlassen, die dem Eigentümer das Recht gab, den Whisky aus dem Zoll zu nehmen. Der Staatsanwalt in Maranhao berichtete den Vorfall dem Generalstaatsanwalt in Rio de Janeiro. Dieser erwirkte, daß der Präsident des Obersten Appellations-Gerichts das zugunsten des Schmugglers ausgefallene Urteil aufhob, bis es durch die höhere Instanz geprüft war. Es sah also so aus, als ob die Zollbehörde diesmal wirklich ein Exempel statuieren könnte. Aber der Richter in Sao Luiz do Maranhao ließ sich nicht einschüchtern. Er wandelte die beanstandete Sicherheitsverfügung in eine Verfügung zur Wiederherstellung der Besitzrechte um. Als die Zollbehörde Einspruch erhob, ließ er Polizei einsetzen, mit deren Hilfe der Whisky aus dem Zoll geholt wurde.

Nun spielt es keine Rolle mehr, ob eine höhere Instanz diese Entscheidung aufhebt; der Whisky ist für immer dem Zugriff der Behörde entzogen. Die Regierung hat das Nachsehen.

Die Empörung über einen derartigen Mißbrauch der richterlichen Gewalt findet im brasilianischen Senat jetzt immer größeren Widerhall. Leonardo Singer.

Die St.Vith Zeitung erscheint 3 mal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags. - Druck und Verlag: M. Doeppen-Beritz, St.Vith, Hauptstr. 58 u. Klosterstr. 16. - Tel. 193



ST.VITH. Am 10. März, wie in I. Blatteinde hier: 500 Jahrestag des Todes eines in Münster, die heute in allen Ländern - besonders in Vort - lebte ein solches Fest und keine im Münster, N. des Verhältnisses.

Aus

Wicht der Stadt

ST.VITH. Die 1. mit, daß die An für Kinder bis 1 Am Mittwoch für Kinder der schließl. Am Donnerstag für Kinder der schließl. Am Freitag, die Kinder der F. schließl. Die Eltern so keine Preis für vorarbeiten. U 3 Fr.

Prophylak

ST.VITH. Die 1. mit, daß 1 9.30 morgens 1 st. Taktst. abgeben wi stellen für 1

Wied

ST.VITH. Bei 0 1.234 Fr. 1. Gewinne hier 1.234 Fr. Die anderen 1 hier 3000 Fr. 10

üblich des Besuches
tschows über die
mmunistischen Län-
sten entstanden wa-

urchill inspizierte in
der Königshusaren,
dem Burenkriege ist.
auch Abordnungen
s Grenzschatzes teil.
sten Male Teile der
einer rein britischen

ntspannung der Lage
ren, beschloß die fran-
nTeil der politischen
B zu setzen. Mit den
ereits begonnen. Die
hre Bekämpfung hal-
mfange an. In heftigen
halb von 24 Stunden
tet. Die Befürchtun-
den nach Beendigung
eraloffensive überge-
ht bewarheitet.

ralsekretär der kom-
roßbritanniens Harry
eitsgründen sein Amt
127 Jahren bekleidete.
Gollan, die bisherige

sche Justiz befaßt sich
m Waffenschmuggel.
Eine große Menge Pi-
Fabrik im Südwesten
reter eines arabischen
d nach Kairo geliefert.
erung von 2085 Pisto-
den. Parallel geführte
ergeben haben, daß
a Belgien und Holland

xplosion der Wasser-
n zum siebten Male
atmosphärischen Ver-
r Abwurf der Bombe
Mittwoch erfolgen.

n es ihnen passieren,
on Polize den Schmugg-
ird.
oren gebrauchten recht
e Praktiken der soge-
ichter", die durch ihre
ale Einfuhr von Autos

is einzelner Richter für
Schmuggler beschränkt
es Gebiet, wie eine rich-
zeigt, die im Staate Ma-
es Landes, gefällt wur-
behörde einen Schmug-
sten schottischen Whis-
nd gleichzeitig die Bun-
chtigt, um zu verhin-
ngelware - wie es nur
- von gefälligen Rich-
rürde.

es Besitzers dieser Wa-
ls die Behörden. In kür-
ne Verfügung erlassen.
las Recht gab, den Whis-
nehmen. Der Staatsan-
richtete den Vorfall dem
in Rio de Janeiro. Dieser
präsident des Obersten
s das zugunsten des
llene Urteil aufgehob, bis
Instanz geprüft war. Es
ob die Zollbehörde dies-
mpel statuieren könnte.
Sao Luiz do Maranhao
üchtern. Er wandelte die
heitsverfügung in eine
erherstellung der Besitz-
ollbehörde Einspruch er-
insetzen, mit deren Hilfe
1 Zoll geholt wurde.
ne Rolle mehr, ob eine
e Entscheidung aufhebt:
immer dem Zugriff der
Die Regierung hat das

er einen derartigen Miß-
nen Gewalt findet im bra-
etzt immer größeren Wi-
Leonardo Singer.

erscheint 3 mal wöchent-
ag, donnerstags und sam-
erlag: M. Doepgen-Beretz,
u. Klosterstr. 16. - Tel. 193



Die Mütter wurden geehrt

ST.VITH. Am vorigen Sonntag wurden die Mütter, wie in fast allen Ländern, so auch hierzulande besonders geehrt und gefeiert. Seit Jahrzehnten hat sich die Feier des Muttertages immer mehr verallgemeinert. Unsere Mütter, die immer schon, zu allen Zeiten und in allen Ländern der Erde Gegenstand unserer besonderen Verehrung sind, wurde am Muttertag ein winziger Teil des ihnen geschuldeten Dankes erwiesen. Offizielle Feiern, große Feste und lärmende Ehrungen gibt es nicht am Muttertag. Sie sind auch nicht im Sinne des Verhältnisses zwischen Kindern und

Müttern. Die Beziehungen zwischen Kind und Mutter gehören nicht an die Öffentlichkeit, sie sind in der Familie verankert. Ein paar Blumen, oder vielleicht auch ein kleines Geschenk vermögen besser unseren Dank kundzutun als große Reden und offizielle Ehrungen.

So verließ auch bei uns der Muttertag nach außen hin unbemerkt, nur die zahlreichen Blumen und Kränze und die andächtigen Besucher auf den Kirchhöfen legten sichtbares Zeugnis vom Dank der großen und der kleinen Kinder ab.

Aus St. Vith und Umgebung

Wichtige Mitteilung der Stadtverwaltung St. Vith

ST.VITH. Die Stadtverwaltung St. Vith teilt mit, daß die Ausgabe der Personalausweise für Kinder bis 12 Jahre wie folgt stattfindet:

Am Mittwoch, dem 16. Mai von 9-12 Uhr für Kinder der Familiennamen von A-J einschließlich.

Am Donnerstag, dem 17. Mai von 9-12 Uhr für Kinder der Familiennamen von K-R einschließlich.

Am Freitag, dem 18. Mai von 9-12 Uhr für Kinder der Familiennamen von S-Z einschließlich.

Die Eltern werden gebeten, die vorgeschriebene Frist für diese Austeilung strengstens einzuhalten. Der Preis pro Ausweis beträgt 5 Fr.

Prophylaktische Fürsorge St. Vith

ST.VITH. Die Tuberkulosefürsorge St. Vith teilt mit, daß am Mittwoch dem 16. Mai, von 9.30 morgens bis 2 Uhr mittags, in der Neustadt, Talstraße, eine kostenlose Beratung abgehalten wird und zwar durch den Spezialisten für Lungenkrankheiten Dr. Grand.

Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe

ST.VITH. Bei der 379. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (2. Abschnitt) kamen folgende Gewinne heraus.

Serie 1.334 Nr. 443 1 Million Fr.
Die anderen Obligationen dieser Serie sind mit 4000 Fr. rückzahlbar.

Kinderfürsorge St. Vith

ST.VITH. Aus Anlaß des Muttertages sind alle Mütter der Stadt St. Vith, mit ihren Kindern bis zu 3 Jahren für Donnerstag, dem 17. Mai 1956 nachmittags von 2 bis 4 Uhr herzlich eingeladen.

Schwerverletztes Kind in Manderfeld

MANDERFELD. Der dreijährige Gottfried P. wurde in Hülscheid, als er über die Straße lief vom Auto des Fr. B. aus Lanzerath angefahren und zu Boden geschleudert. Das Kind trug Verletzungen am Kopf und einen Beinbruch davon. Es wurde ins Krankenhaus nach St. Vith transportiert.

Grundsteinlegung der neuen Kirche in Honsfeld

HONSFELD. Am Sonntag nachmittag wurde in Honsfeld der Grundstein zur neuen Kirche feierlich gelegt. Im Laufe der Zeit war die alte Kapelle von Honsfeld viel zu klein geworden. Sie vermochte die Gläubigen nur noch zum Teil zu fassen. Der Gemeinderat von Büllingen beschloß daher die Errichtung eines neuen größeren Gotteshauses, mit dessen Bau im vorigen Herbst bereits begonnen wurde. Während des langen Winters wurden die Arbeiten eingestellt und erst vierzehn Tage vor Ostern wieder aufgenommen. Die Grundmauern sind inzwischen schon halb fertiggestellt, sodaß sich jetzt schon die klare Linienführung und der schöne Stil des Baues

erahnen lassen. Zahlreiche Gläubige hatten sich versammelt, als der Vertreter des hochw. Herrn Bischofs die Segnung der Kirche vornahm, in Anwesenheit des Vertreters des Herrn Bezirkskommissars Hoen, der Geistlichkeit, des Gemeinderates, des Kirchenfabrikates, der beiden Architekten, des Lehrpersonals und zahlreicher anderer Persönlichkeiten. Der Grundstein wurde feierlich verlegt und eine Urkunde eingemauert. Der Musikverein und der Gesangverein verschöneren die Feier durch sehr gut vorgetragene Darbietungen. - Anschließend versammelten sich die Festteilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein.

Der R. F. C. 1924 St. Vith ins Ausland

ST.VITH. Wie schon kurz mitgeteilt wurde, begibt sich der RFC 1924 St. Vith am kommenden Pfingstmontag, dem 21. Mai 1956 nach Hürtgen (Kreis Düren). Der dortige Verein, FC. „Grenzschutz“ Hürtgen, feiert sein 25jähriges Bestehen und hat zu dieser Gelegenheit ein großes Pfingsttreffen organisiert zu dem der RFC. eingeladen wurde. Die Sankt Vith werden außerdem noch damit beehrt, gegen den Jubelverein anzutreten.

Männer werden überfallen, gefesselt und geprügelt

Frauenwache in weißen Kapuzen mit schwarzen Zeichen

Ein Geheimbund für Frauen hat in den amerikanischen Staaten Louisiana, Arkansas und Missouri die „Überwachung der Ehemänner auf Treue, Nüchternheit und Moral“ in die Hände genommen. Die Methoden sind für die Betroffenen alles andere als angenehm. Sie werden überfallen, gefesselt und nach einem Richtspruch verprügelt; die Sittenpolizei, die sie aufgreift, verurteilt und bestraft, sind alles Frauen, verumumt nach der Weise der Ku-Klux-Klan und mit einem schwarzen Zeichen auf den weißen Kapuzen, das ein doppeltes W darstellt. Es soll „wale walk“ (Striemengang) oder „woman ward“ (Frauenwache) bedeuten.

Der „Striemengang“, der rote und grünblaue Spuren auf den Männerücken hinterläßt, will für bessere Zucht und Ordnung in der Ehe sorgen. Männer, die ihre Frauen vernachlässigen, ihnen nicht genug Geld geben, sie betrügen oder Trinker sind, werden aus dem Bett geholt. Man bindet sie an einen Baum und läßt sie bis zum nächsten Morgen stehen, damit die Nachbarschaft sehen kann, wie es schlechten Ehemännern ergeht. Eine Journalistin, der ein Interview mit einer Gruppe „WW“ gelang, meinte, daß sich unter den Kapuzen meist jugendliche Frauen und Mädchen verbargen.

Die Sache ist eine typisch südstaatliche Angelegenheit und greift immer mehr um sich. Bisher wurden vier Anklagen von Männern erhoben, die sich ungerechtfertigt bestraft fühlten. Zu einer Gerichtsverhandlung gegen den „Striemengang“ kam es noch nicht, da der Polizei kein Mitglied der Gesellschaft bekannt ist. In den drei Staaten sind gegenwärtig Seitensprünge und Räusche für verheiratete Männer nicht empfehlenswert.

So spaßig geht es oft zu . . .

Bunte Glossen zum Zeitgeschehen

Vier Mietparteien eines städtischen Hauses in der Via Moreno von Buenos Aires bestellten Möbelwagen und sahen sich nach anderen Wohnungen um, nachdem ihnen ein Gerichtsbeamter den Kündigungsbeschuß der Stadt vorgelesen hatte. Nur ein Mieter war mißtrauisch und ging der Sache nach. Der Gerichtsbeamte war falsch gewesen und hatte für sich und seine Freunde Wohnungen besorgen wollen.

Die Naval Station in Edinburgh erwartete den Besuch eines hohen Marineinspektors. Alles wurde blitzblank gescheuert, nur das welke Gras im Vorgarten gefiel dem W. O. nicht „Grün anstreichen!“ befahl er u. kurz darauf pinselten zwei Matrosen das Gras mit grüner Ölfarbe an.

Um gegen die Wäschediebe vorzugehen, haben führende britische Hotels ihre Tisch-Bett- und Handtücher mit Geheimzeichen versehen. Sie sind nicht mit bloßem Auge, sondern nur unter infrarotem Licht zu erkennen.

Das Programm vom Pfingstmontag sieht folgendermaßen aus: 13 Uhr: Allemannia Straß-FC. Hergenrath, 14.30 Uhr: Grenzward Hürtgen gegen RFC St. Vith, 16 Uhr: TUS Jüngersdorf- Royal Air Force Düren, 16.30 bis 20 Uhr: Sportlerball, Ab 20 Uhr: Festball.

Wir wünschen unseren Schwarz-Weißen eine gute Fahrt und hoffen, daß sie auch in Hürtgen ihren guten Fußballruf, der ihnen bereits vorausgegangen ist, mit Erfolg verteidigen. -

Wie uns die Vereinsleitung mitteilt, begleiten eine große Anzahl Anhänger den Verein, einige Plätze sind noch frei. Eventuelle Interessenten müßten im Besitze eines großen Reisepasses sein. Abfahrt um 10 Uhr am Vereinslokal Even-Knodd.

Domäne Berterath kommt zum Verkauf

MANDERFELD. Seit einiger Zeit finden auf der Staatsdomäne Berterath vermessungstechnische Arbeiten statt.

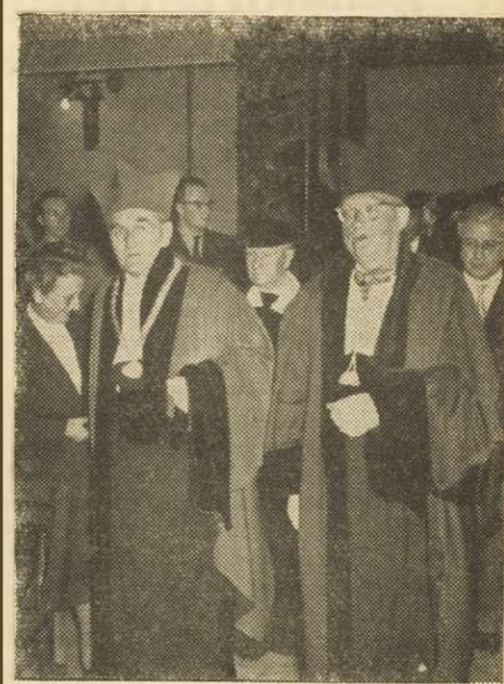
Wie wir erfahren konnten, wird der größte Teil der über 100 Hektar umfassenden Domäne in Lose von 1-2 ha aufgeteilt, um später öffentlich verkauft zu werden.

Auf einem zwischen dem Norden und Vancouver verkehrenden Dampfer fand sich ein überzähliger Säugling im Alter von zwei Tagen an Bord. Alle mitreisenden 23 Frauen konnten glaubhaft machen, daß das Kind nicht ihnen gehörte. Dem Kapitän blieb nur übrig, an den Storch zu glauben und seinen Fund abzuliefern.

Myron Fagan aus Los Angeles verlangt von Clifford Smith 3.000 Dollar Schadenersatz für seinen rassereinen Airdale. Der Hund starb, nachdem er durch das Klaffen und Anspringen von Smith's beiden Zwergpinschern nervös gemacht worden war, an einem Schock.

Der Fußballreporter von Radio Beromünster leistete sich in der Hitze des Gefechts einen besonders schönen Satz . . . der Schiedsrichter gibt einen Strafstoß frei, vielleicht wegen Böglis zu hoch erhobenem Bein. Böglis hat sich offenbar den Fuß verknaxt, konnte ihn aber noch abgeben.

Der Papagei, den eine Orangensaftfirma gekauft hatte wollte um alles nicht sprechen lernen. Sie schenkte ihn deshalb dem Wirt einer Bierbar. Bei ihm lernte der Vogel mit dem Biertrinken auch das Sprechen. „Wollen Sie noch eins?“ und „Jetzt wird gleich geschlossen!“ kann er schon sagen.



Akademische Elite der Schweiz in München

Zum Auftakt eines europäischen Colloquiums kamen am 7. Mai die Rektoren der neun Schweizer Universitäten und Hochschulen zusammen mit 29 Professoren aller Fakultäten nach München, wo sie am Abend in feierlichem Ornat in die Aula der Ludwig-Maximilian-Universität einzogen. - Unser Bild zeigt links den Rektor der Münchner Universität, Prof. Meldior Westhues und rechts Prof. Dr. Karl Schmid von der Technischen Hochschule Zürich betreten an der Spitze des Zuges der Professoren die Aula.

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

— DETROIT. Die größte Automobilfabrik der Welt, die General Motors, gab bekannt, daß sie ihre Montagebänder einen Tag lang stillstehen lassen mußte, um ihre Erzeugung mit der Nachfrage der Kundschaft in Einklang zu bringen. Diese Maßnahme ist eine Folge einer allgemeinen Verlangsamung der Produktion und des Verkaufs von Automobilen in den USA.

— MOSKAU. In Leningrad kam eine Gruppe von 29 amerikanischen Landwirten an, die die Sowjetunion als Touristen bereisen wollen.

— KAIRO. Ein siebenstündiges Gefecht fand in der Sinaihalbinsel zwischen Abteilungen des ägyptischen Grenzschutzes und einer Rauschgiftschmuggelbande statt. Es gelang, Opium und Haschisch im Werte von 350 Millionen b. Fr. sicherzustellen. Dies ist die stärkste bisher von den Behörden beschlagnahmte Menge Rauschgift, seit Beginn der Regierungskampagne gegen den Rauschgift-handel.

— VERONA. (Pfalhbauten entdeckt.) Zwischen Verona und Mantua in Oberitalien wurden Reste von Pfalhbauten entdeckt, die ungefähr 4000 Jahre alt sind.

— BRÜSSEL. In der Nähe des Zentralbahnhofs ließ die Stadt Brüssel jetzt Parkometer aufstellen. Bei Einwurf von 1 Fr. darf man eine halbe Stunde parken. Sobald diese vorbei ist, erscheint eine rote Scheibe, die den Ablauf der Parkerlaubnis anzeigt.

— COVENTRY. Der Angestellte einer Automobilfabrik in Coventry John Mc Swan wurde in einem Kühlraum, in dem die Autos tiefen Temperaturen ausgesetzt werden, tot aufgefunden. Der Unglückliche war irrtümlich dort eingeschlossen worden.

— BRÜSSEL. Der Staat ließ das ehemalige Gelände am Nordbahnhof in Brüssel versteigern. Die Versteigerer hatten das Mindestangebot auf 70 Millionen Fr. angesetzt, jedoch fanden sich zu diesem Preise keine Liebhaber. Eine zweite Sitzung erfolgt am 25. Mai.

— CANBERRA. Großbritannien wird im Laufe dieser Woche eine Atombombe zur Explosion bringen, wenn es die atmosphärische Lage erlaubt. Das Experiment findet in Monte Bello, an der Westküste Australiens statt.

— KOPENHAGEN. Einem Beschluß des Justizministeriums zufolge müssen ab sofort in allen Schlachthäusern Dänemarks die Schweine betäubt werden, ehe sie geschlachtet werden. Diese humanitäre Maßnahme war schon im vorigen Jahre beschlossen worden, jedoch war die Durchführung aufgehalten worden, da die Schlachthausdirektoren geltend gemacht hatten, die elektrische Betäubung der Schweine sei dem Speck schädlich.

— MONTEVIDEO. Zwanzigtausend Arbeiter und Angestellte von Kühlhausbetrieben sind in den Streik getreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 60 Cts. pro Stunde und die Gratisverteilung von 2 kg Fleisch pro Tag und Person.

— TEL AVIV. Die israelischen Journalisten drohten, in den Streik zu treten, falls ihnen nicht eine Lohnerhöhung von 25 Prozent gewährt wird. Sie begründen ihre Forderung mit der Erhöhung der Lebenskosten.

— WITHE SANDS (Neu-Mexiko). Spezialisten der amerikanischen Marine schossen eine Versuchsrakete von der Versuchsstation White Sands ab. Sie soll eine Höhe von 188 km erreicht haben.

— CUMBERLAND (Motorisierte Schafdiebe.) In Cumberland und anderen Teilen Nordost-Englands gehen nachts bewaffnete Schafhüter durch die Moore. Seit Wochen werden die Herden der Farmer durch unbekannte Schafdiebe in großem Maßstab dezimiert. Es sind Zwei-Mann-Teams, die mit abgerichteten Hunden arbeiten und in der Dunkelheit vier bis acht Tiere von der Herde absprengen, um sie dann auf entlegenen Märkten zu verkaufen. Da die Weideflächen groß sind, ist es noch nicht gelungen, Schafdiebe zu stellen.

Erziehung zum Weltbürger

Luxemburg und New York geben ein Beispiel LUXEMBURG (ep). Daß sich Kinder verschiedener Nationalität und Sprache von einem internationalen Lehrpersonal gemeinsam unterrichten lassen, zeigen 2 Beispiele in vorbildlicher Weise: Die Schule der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl in

Luxemburg und die internationale Schule der Vereinten Nationen in New York.

In beiden Fällen sind die Schulen aus der Notwendigkeit heraus entstanden, den Kindern von Angestellten einer übernationalen Organisation eine gleichermaßen gute Erziehung und Ausbildung zu sichern. Daneben wollte man an Hand des pädagogischen Experiments beweisen, daß Kinder auch in der Lage sind, neben ihrer Heimatsprache eine oder zwei Fremdsprachen zu erlernen und mit gleichaltrigen „Ausländern“ in bestem Einvernehmen auszukommen.

Der Erfolg hat die Gültigkeit des Schulerperiments bestätigt, denn er zeigt den Menschen als soziales Wesen, das nur der richtigen Erziehung bedarf. Die Erziehungsmethoden dieser Schulen sollen die Kinder zu Menschen heranbilden, die sicher und im Verhältnis zu ihrer Umwelt harmonisch aufzutreten. Es ist die Erziehung zum Weltbürger.

Die Schüler der Europäischen Schule in Luxemburg sind Deutsche, Franzosen, Belgier, Italiener und Holländer. Das Lehrinstitut besteht seit 1953 und umfaßt eine Kinder-, eine Elementarklasse und die ersten 4 Klassen einer Sekundarschule. Die Errichtung der noch fehlenden 3 Oberklassen ist vorgesehen. Das Abschluszeugnis soll in den verschiedenen Ländern anerkannt werden. Deshalb hat man auch den Lehrplan auf die in den einzelnen Ländern üblichen Anforderungen abgestimmt. Der Grundunterricht erfolgt jeweils in der Muttersprache. Von der 1. Klasse der Elementarschule an lernt jedes Kind eine der Sprachen der Gemeinschaft als Fremdsprache, in der die naturwissenschaftlichen Fächer gelehrt werden. In den höheren Klassen wird der Geographieunterricht für alle Schüler in Französisch, Musik- u. Kunstgeschichte dagegen in Deutsch abgehalten. Die größten sprachlichen Anforderungen werden demzufolge an die jungen Italiener und Holländer gestellt, die andererseits auch am meisten vom internationalen Charakter dieser Schule profitieren.

Weit größere Schwierigkeiten hat die UN-Schule bei New-York zu bewältigen, berichtet die Monatsschrift „Think“. Hier gilt es, Kinder aus insgesamt 32 Ländern zu erziehen. Diese „International School of Children“, die 1949 aus dem Internationalen Kindergarten hervorgegangen ist, umfaßt einen Lehrplan für die 7 Elementarklassen, nach deren Besuch die Kinder in nächster höherer Lehranstalt gehen müssen. In den untersten Volksschulklassen wird in englischer Sprache unterrichtet und man hat feststellen können, daß ein Kind innerhalb weniger Wochen ein fremdes



Großfeuer verwüstet Dorf in Unterfranken

Die etwa 500 Einwohner zählende Ortschaft Frankenberg im unterfränkischen Landkreis Hammelburg wurde von einem rasend um sich greifenden Großfeuer schwer betroffen. Fünf Wohnhäuser, 13 Scheunen, neun Stallungen und

zahlreiche kleinere landwirtschaftliche Gebäude mit vielen wertvollen Maschinen und Groß- und Kleinvieh sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt über 1 Million Mark. Unser Bild zeigt Feuerwehren beim Löschen.

Das kleine Fräulein Kinsell

ROMAN VON SARA SEALE
Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen
durch Mainzzer-Druckerei Mainz

(48. Fortsetzung)

Er erwiderte ihren Blick, aber seine Miene blieb undurchsichtig. „Nein — nein — nur zur Vorsicht. Wahrscheinlich bin ich ein alter Trottel und mache viel Lärm um nichts, aber — du bist doch einverstanden, nicht wahr?“ Die Sonne fiel durch die breiten Fenster des Sprechzimmers und ließ die chirurgischen Geräte hinter den blank geputzten Glastüren des Instrumentenschrankes hell aufblitzen. Marias Augen hefteten sich starr auf eine Stelle der Nußbaumverschalung, wo ein Stück abgeplittert war. „Also gut“, versetzte sie nach einer langen Pause ruhig. „Aber sprich bitte nicht mit Lester darüber — und auch nicht mit Toni.“

„Selbstverständlich“, nickt er. „Ich werde Millson sofort anrufen.“

Aber als sie hinausgegangen war, blieb er noch lange sitzen und malte weiter Vierecke auf das Fließpapier. Endlich gab er sich einen Ruck, zog das Telefon näher und stellte die Nummer von Professor Millson ein.

11. Kapitel

1.

Maria saß in Professor Millsons trübseligem Wartezimmer und blätterte in einer alten illustrierten Zeitschrift, ohne etwas zu sehen. Es war eine quälende halbe Stunde gewesen. Professor Millson erwies sich als ein vertrocknetes, pedantisches kleines Männchen, das ihre forschenden Fragen nur

ausweichend beantwortete und es offenbar vorzog, seinen Befund mit ihrem ärztlichen Begleiter zu besprechen. Bussy war jetzt bei ihm, und die Unterredung der beiden schien endlos. Ob sie wohl operiert werden mußte? Das war die peinliche Angst, die sie seit der Untersuchung durch Bussy vor zwei Tagen nicht mehr losgelassen hatte. Ihr ganzes Leben lang hatte sie ein Grauen vor Spitalern empfunden. Deshalb war ihr auch Tonis Furcht vor einer Anstalt so verständlich erschienen.

Der bloße Gedanke an eine mögliche Operation jagte ihr Schauer über den Rücken — die Narkose, dieses hilflos Ausgeliefertsein, während fremde Hände an einem herumgeschnitten — die Schmerzen —

Eine Stuhluhr holte mit tiefem Summton zum Schlagen aus, und fast gleichzeitig öffnete sich die Tür und Bussy trat herein. Sie blickte ihm entgegen und versuchte, ihr Urteil aus seinem Gesicht abzulesen. Er kam zu ihr, setzte sich neben sie aufs Sofa und räusperte sich. Du hast inzwischen Qualen der Hölle ausgestanden nicht wahr?

„Muß ich operiert werden?“ Ihr Mund schien ihr plötzlich wie ausgedörrt, ihre Stimme war nur noch ein heiseres Flüstern.

Er schüttelte den Kopf, und sie überkam eine so namenlose Erleichterung, daß ihr schwindelte. Sie blickte ihn an; aber er saß noch immer versunken, mit regungslosem Gesicht und schien seltsam alt und erschöpft.

Und da verstand sie.

„Es ist zu spät, nicht wahr?“ fragte sie leise.

Er fuhr erschrocken auf und machte eine kleine, wie beschwörende Bewegung, aber sie winkte ab, erhob sich und begann langsam ihre Handschuhe überzustreifen. „Du brauchst mich nicht zu belügen, Bussy“, sagte sie nach einer Weile ruhig. „Wir haben uns nie belogen. Es ist gar nicht so schlimm, wie du denkst.“ Sie hielt inne, als horchte sie in sich hinein. „Nein, es ist wirklich nicht so schlimm. Ich bin keine Heldin, Bussy, aber

wenn du wüßtest, was für grauenhafte Angst ich vor einer Operation gehabt habe, würdest du verstehen, daß es fast wie eine Erlösung ist.“

„Gehen wir“, sagte er rau und öffnete die Tür. Während sie vor dem Hause standen und auf ein vorbeifahrendes Taxi warteten, sagte Maria: „Laß“, bitte, am Kensington-Park halten. Ich möchte gern noch ein wenig in der Sonne sitzen und nachdenken.“

Aber es widerstrebe ihm, sie allein zu lassen, so stieg er am Parkeingang mit ihr zusammen aus und blieb an ihrer Seite.

Eine lange Weile gingen sie schweigend quer über das Gras unter alten, wohlthuenden Schatten spendenden Bäumen.

„Wie — wie lange kann es noch dauern?“ fragte Maria plötzlich leise aus ihrer tiefen Versunkenheit.

Er streifte sie mit einem verstohlenen Blick. Sie hatte wieder Farbe bekommen, der gespannte, gequälte Ausdruck der letzten Tage war gänzlich aus ihrem Gesicht geschwunden. „Mit Sicherheit weiß man das nie“, sagte er so schonend wie möglich. „Aber dieses Jahr wird bestimmt noch vergehen, vielleicht auch das nächste.“

„Wie schön“ dachte sie, dann habe ich noch den ganzen Sommer in Zwölfmühen vor mir und den wundervollen, farbenglühenden Herbst! Sie lächelte schwach. „Ist es nicht sonderbar —? Operationen haben mir immer ein Grauen eingejagt, und vor dem Tode habe ich nie Angst gehabt.“

„Du brauchst auch keine Angst zu haben“, entgegnete er weich. „Es wäre die gnädigste Form — ganz ohne Schmerzen.“

Sie drückte ihm dankbar die Hand, die er, leicht stützend, unter ihren Arm geschoben hatte. Lester darf nichts davon erfahren. Niemand soll es wissen, Bussy. Es bleibt unser Geheimnis — bitte!“

Er rieb sich unglücklich das Kinn. „Aber es ist dein Bruder, meine Liebe, und dazu Art —“

„Nein!“ Zum ersten Mal seit der Konsul-

tation schien sie erregt. „Sei vernünftig, Bussy, helfen kann er mir nicht, und ich könnte es nicht ertragen, bemitleidet zu werden. Versprich mir, keinem Menschen davon etwas zu sagen!“

„Also gut, ich verspreche es dir“, gab er seufzend nach, und dann setzten sie schweigend ihren Weg fort.

Als Toni am Spätnachmittag zurückkam, schien das Haus leer. Erst suchte sie Maria in Lesters Arbeitszimmer, dann steckte sie den Kopf durch deren Schlafzimmertüre.

„Toni?“ fragte Marias Stimme vom Bett. „Ich ruhe mich nur ein wenig aus. Wo warst du?“

Toni kam in den verdunkelten Raum. Fehlt dir etwas, Mimmy?“ fragte sie besorgt. „Es ist heute aber nicht so heiß.“

„Ich war nur etwas müde. Ziehe die Vorhänge zurück. Ich will aufstehen und mich anziehen.“

Toni zog die Vorhänge auf, das Sonnenlicht überflutete das freundliche Zimmer. Sie betrachtete Maria, die in einem dünnen Morgenrock auf dem Bett lag, und sagte: „Ich mache dir einen Vorschlag. Lester und Bussy sind ausgegangen, trinken wir den Tee an deinem Bett, da brauchst du nicht aufzustehen.“

„Wunderbar.“

„Ich werde der Mappin läuten.“

Fräulein Mappin brachte den Tee, warf einen mißbilligenden Blick auf Toni und machte eine Bemerkung, daß Madame abgespannt aussähe.

„Die Mappin hat recht, du siehst wirklich abgespannt aus, Mimmy“, sagte Toni, nachdem die Haushälterin das Zimmer verlassen hatte. „Die ganze Zeit in London hast du schon schlecht ausgesehen.“

„Das ist wenig schmeichelhaft“, lachte Maria. „Die Hitze bekommt mir nicht. Ich bin Landluft gewöhnt.“

Toni trank gedankenversunken ihren Tee. Auch sie sah nicht so frisch wie sonst aus, fand Maria. „Eigentlich verpassen wir die



Maria mit gelbtem Kleid... (The text is partially obscured and difficult to read, but it seems to describe the scene in the photograph.)

schöne Zeit in... (The text is partially obscured and difficult to read, but it seems to be a continuation of the story or a related text.)

Lester... (The text is partially obscured and difficult to read, but it seems to be a continuation of the story or a related text.)

ationale Schule der New York. die Schulen aus der antstanden, den Kin- siner übernationalen ermaßen gute Erzie- zu sichern. Daneben s pädagogischen Ex- B Kinder auch in der Heimatsprache ein- en zu erlernen und "ändern" in bestem nmen. tigkeit des Schulex- n er zeigt den Men- die Kinder zu Men- ichter und im Verhält- armonisch auftreten. m Weltbürger.

opäischen Schule' in che, Franzosen, Bel- änder. Das Lehrinsti- nd umfaßt eine Kin- se und die ersten 4 rschule. Die Errich- n 3 Oberklassen ist ußeugnis soll in den anerkannt werden. den Lehrplan auf die üblichen Anforder- Grundunterricht erttersprache. Von der schule an lernt jedes der Gemeinschaft als ie naturwissenschaft- rden. In den höheren graphieunterricht für sch, Musik- u. Kunst- Deutsch abgehalten. nAnforderungen wer- jungen Italiener und andererseits auch am malen Charakter die-

rigkeiten hat die UN- bewältigen, berichtet ak". Hier gilt es, Kin- Ländern zu erziehen. hool of Children", die onalen Kindergarten nfaßt einen Lehrplan ssen, nach deren Bes- t höherer Lehrensalt untersten Volksschul- ner Sprache unterrich- allen können, daß ein r Wochen ein fremdes

"Sei vernünftig, Bus- nicht, und ich könnte leidet zu werden. Ver- schen davon etwas zu

reche es dir", gab er n setzen sie schwei-

achmittag zurückkam. Erst suchte sie Maria ner, dann steckte sie Schlafzimmertüre. as Stimme vom Bett. wenig aus. Wo warst

verdunkelten Raum- y?" fragte sie besorgt. it so heiß." müde. Zieh die Vor- aufstehen und mich

ze auf, das Sonnenlicht liche Zimmer. Sie be- einem dünnen Mor- ett lag, und sagte: Vorschlag. Lester und n, trinken wir den Tee auchst du nicht aufzu-

pin läuten." dchte den Tee, warf e- ck auf Toni und mach- B Madame abgespannt

cht, du siehst wirklich ny", sagte Toni, nach- das Zimmer verlassen t in London hast du ehen.

eichelhaft", lachte Ma- mt mir nicht. Ich bin

aversunken ihren Tee- frisch wie sonst aus, ch verpassen wir die



Kirschblüte

Idiom mit größter Leichtigkeit lernt. Neben dem Englischen sind Französisch und Spanisch die gebräuchlichsten Sprachen. Man plant, auch Russisch und Chinesisch einzubeziehen, so daß damit die 5 offiziellen Sprachen der UN vertreten wären. Die Kinder werden erst dann in die 2. Sprache eingeführt, wenn sie ihre Grundsprache beherrschen. Neben dem Unterricht will man den Kindern vor allem bewußt machen, daß sie innerhalb ihrer Nationalität in einer allumfassenden Gemeinschaft leben.

Es ist zu wünschen, daß diese erfolgreichen Schulversuche bald auch in anderen Ländern Nachahmung finden.

schönste Zeit in Zwölfulmen", sagte Toni aus ihren Gedanken.

"Wir werden ohnehin bald nach Hause müssen", versetzte Maria. "Wir sind schon viel zu lange hier."

Toni sah sie an. "Du freust dich auf Zwölfulmen, nicht wahr, Mimmy?"

Maria seufzte leicht. "Ja, ich freue mich sehr."

"Dann fahren wir bald — gleich morgen, ja? Ich fange sofort an einzupacken."

"Oh, Toni!" Maria fühlte sich den Tränen nahe. Pauline hätte bestimmt gemault.

"Mimmy! Liebling! Hast du solche Sehnsucht nach Hause? Warum hast du das nicht schon früher gesagt?" Toni warf sich aufs Bett und bedeckte Marias Gesicht mit Küssen, dann holte sie den Koffer vom Schrank herunter.

"Was soll ich zuerst einpacken?"

Lester schien über diesen plötzlichen Entschluß zur Abreise unverhältnismäßig verärgert.

"Warum so überstürzt?" fragte er gereizt. "Ich sehe keinen Grund. Oder steckt etwa Toni dahinter?" setzte er mißtrauisch hinzu. "Mir scheint, sie kann es nicht erwarten, fortzukommen."

"Hätte sie Veranlassung dazu?" fragte Maria freundlich.

Er schwieg und dachte an ihr Gespräch vom vergangenen Abend. Maria drang nicht weiter in ihn. Mochte er Toni für die treibende Kraft halten. Das ersparte ihr das Suchen nach weiteren lahmten Erklärungen.

Der letzte Abend war ausgesprochen ungemütlich. Maria fühlte sich so matt, daß sie keinerlei Gedanken fassen konnte. Auch Bussy verhielt sich ungewöhnlich still, und sie glaubte, daraus entnehmen zu können, wie nahe ihr Schicksal ihr ging. Toni schien nervös und nicht zu wissen, wie sie Lesters beleidigte Miene auslegen sollte. Es war gut, daß sie morgen heimfuhren, dachte Maria.

Das RUNDfunk Programm

Nachrichten

Brüssel: 7, 8, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13, 16 (Börse) 17, 19.30, 22 und 22.55 Uhr.

Mit einer Entschuldigung stand sie schließlich auf und ging zeitig schlafen. Unmittelbar nach ihr zog sich auch Bussy zurück. Nach einer Weile meinte Toni gähnend, daß es nun auch für sie Zeit sei, ins Bett zu gehen, aber Lester hielt sie zurück.

"Bleibe noch, ich möchte mit dir reden."

Er musterte sie etwas spöttisch und fragte unvermittelt: "Läufst du vor mir davon?"

Sie sah verblüfft auf. "Ob ich vor dir davonlaufe? Wie meinst du das?"

"Dieses plötzliche Packen und Abreisen erscheint mir sonderbar. Ich habe den Verdacht, daß es nichts weiter als ein typisch weiblicher Schachzug von dir ist."

"Ich verstehe dich nicht."

"O ja, du verstehst mich schon. Die Weibchen laufen davon, und die Männchen rennen ihnen nach. Das ist ein uraltes Naturgesetz. Ich frage mich nur, wieso du es auf einmal entdeckst hast."

Toni war ratlos. Alle benahmen sich heute so merkwürdig. "Du kannst uns jederzeit in Zwölfulmen besuchen, wenn du Sehnsucht nach uns hast", sagte sie unsicher.

Er lächelte. "Du bist naiv. Natürlich werde ich euch besuchen — vielleicht eher als du glaubst."

"Ich würde mich sehr freuen", erwiderte sie höflich und stand auf. "Ich möchte nachsehen, ob Mimmy noch etwas braucht, ehe ich zu Bett gehe."

Er legte beide Hände auf ihre Schultern, so daß sie stehen bleiben mußte. "Sie fangen an, eine junge Dame zu werden, Fräulein Antonia Maria Kinsell", sagte er amüsiert. "Wie schnell sich doch ein Schmetterling entpuppt!" Er zog sie an sich und küßte sie auf die Nasenspitze, dann ließ er sie los und sah ihr lächelnd nach, wie sie rasch verschwand.

Der friedvolle Sommer in Zwölfulmen schien Maria neue Kräfte zu verleihen. Die langen, geruhsamen Tage erfüllten sie mit einer stillen Heiterkeit, durch die sich alle

NWDR-Mittelwelle: 7, 9, 13, 19, 21.45 und 24 Uhr.

UKW - West: 7.30, 8.30, 12.30 u. 20 Uhr. Luxemburg: 6.15, 9, 10, 11, 12.30, 13, 19.15, 21, 22 und 23 Uhr.

Sendung für die Bewohner der Ostkantone in deutscher Sprache: 17.20 Uhr. (Brüssel IV).

Mittwoch, 16. Mai

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 Musikalisches Rendez-vous, 12.00 Sie erscheinen morgen, 12.15 Rhythmisches Trio P. Zeppili, 12.40 Reflexe 1956, 13.15 Schallplatten, 14.00 Die Frauen in der Welt, 14.15 Radio-Orchester E. Donneux, 15.00 Sinfonie-Jazz, 15.45 Chöre des INR, 16.05 Orchester Gus Deloof, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Forum für Philosophie und Moral, 18.50 Geistiges Leben, 19.05 Ihr Programm, 20.00 Berühmte Concertos und große Virtuosen, 21.35 Folklore Musik, 22.15 Freizeit.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Fröhlichsteher, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Kleine Melodie, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Orgelkonzert, 9.30 Schulfunk, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.15 Fantasien und Rhapsodien, 15.00 Hamburger Raritätenkabinett, 16.10 Amerikanische Lieder und Klaviermusik, 16.30 Kinderfunk, 17.05 Berliner Feuilleton, 17.35 Tanztee im Studio, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Das Tanzorchester ohne Namen, 20.20 Gerhard Gregor erzählt, 22.10 Unterhaltungskonzert, 23.15 Von neuer Musik, 0.10 Ständchen zur Nacht.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Klänge, 8.35 Morgenandacht, 9.30 Französische Volksweisen, 10.00 Schrammelmusik, 10.30 Schulfunk, 11.30 Deutsche Barockmusik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Musik am Mittag, 15.00 Operettenmelodien, 16.00 Gesellige Musik, 16.20 Hymnen von Marcel Dupre, Orgel, 17.00 Tanztee, 17.55 Hans Bund spielt, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 20.35 Sinfoniekonzert, 22.10 Tänzerische Unterhaltungsmusik, 23.05 Das zärtliche Klavier, 23.15 Wien grüßt Köln.

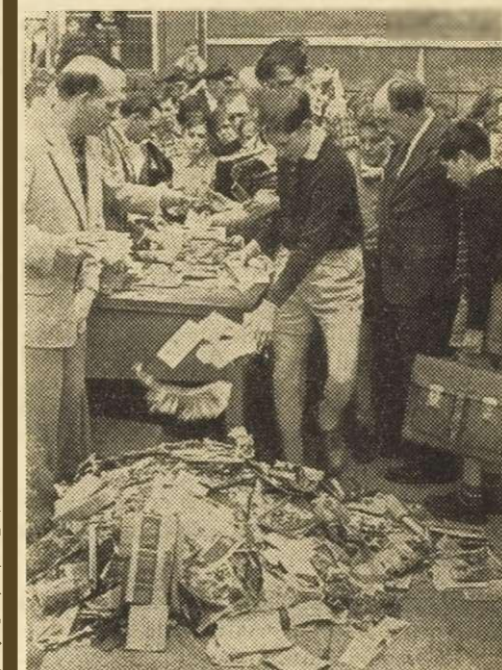
Donnerstag, 17. Mai

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 Klassische und romantische Sinfonien, 12.00 Unterbrochene leichte Musik, 12.30 Silhouetten aus Paris, 13.15 Sendung für die Kinder der Wallonie, 14.30 Götterdämmerung von Richard Wagner (3. Akt), 16.05 Orchester Joe Heyne, 17.15 Beliebte Orchester, 18.00 Soldatenfunk, 18.50 Geistiges Leben, 19.05 Ihr Programm, 20.00 Theaterabend, Das Puppenhaus von Ibsen, 22.15 Quintett von Mozart

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Fröhlichsteher, 6.05 und 7.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.10 Unter dem Maibaum, 8.50

Für die Frau, 9.00 Goethe im Lied, 9.30 Schulfunk, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Der christliche Gedanke in unserer Zeit, 14.15 Musik nach Tisch, 16.00 Filmmusik, 16.20 Schöne Stimmen, 17.45 Feierabend, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Aus der Schallplattentüte, 20.00 Das Streichholz brennt unterm Bett (Heiteres Kriminal-Hörspiel), 21.15 Igor Strawinsky, 22.10 Klassische Operette, 0.10 Das Viertelstunden-Kabinett.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Klingende Kleinigkeiten, 8.45 Wiener Klassik 9.30 Neue Chor- u. Instrumentalmusik, 10.00 Frohe Klänge, 10.30 Schulfunk, 11.30 Was musiziert die Jugend? 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Kunterbunte Mittagsstunde, 15.00 Konzertante Musik, 16.00 Robert Schumann und seine Dichter, 17.00 Teemusik, 18.00 Musikalische Impressionen, 18.30 Abendkonzert 20.30 tönende Palette, 23.05 Orientalische Musik, 23.50 Das neue Lied.



"Schmökern" flogen in den Müllwagen

Rund tausend Schülerinnen und Schüler zweier Braunschweiger Schulen waren am 7. Mai ihre "Schmökern" und jugendgefährdenden Leseflechten in einen städtischen Müllwagen, der sie auf einen Schuttblatdeplatz brachte. Mit dieser Demonstration begann die "Harzburger Aktion zum Schutz der Jugend vor Schund und Schmutz eine Großaktion zur Verbreitung guter Jugendschriften, die nach einwöchiger Dauer über Hannover durch das ganze Bundesgebiet geht. Den Jugendlichen wurden für ihre fortgeworfenen Schmökern kostenlos gute Jugendlesehefte ausgehändigt.

vorteilhaft zur Geltung kommen."

Toni las seinen Brief Maria vor, die darüber lächelte, ihre bange Sorge aber nicht ganz unterdrücken konnte. Solche kleinen Komplimente von Lester riefen immer wieder neue Hoffnungen in Toni wach, und man wußte nie, ob er es ernst meinte.

Bald nach seiner Rückkehr besuchte er sie, sonnengebräunt, übers Wochenende. Er fand Maria müde aussehend und riet ihr, nächstes Jahr mit Toni einmal ins Ausland zu fahren. Dann zeigte er Amateuraufnahmen, bei deren Betrachtung Toni immer einsilbiger wurde. Lester und Celia Arm in Arm vor dem Meer, vor Felsen; Celia allein im Badeanzug, in Strandhosen, in immer neuen bezaubernden Pariser Toiletten; dann wieder Lester und Celia zu Dutzenden.

Ehe er abfuhr, brachte Maria Tonis Wunsch nach einem Kursus in der Handelsschule zur Sprache, aber er lachte nur und sagte: "Unsinn! Warum soll das Kind langweilige Büroarbeit lernen? Es wäre lächerlich!"

"Aber sie möchte so gern, Lester, und es wäre gut für sie, wenn sie eine geregelte Tätigkeit hätte. Außerdem —" Maria zögerte, "sollte sie einen Beruf erlernen. Eines Tages könnte sie darauf angewiesen sein."

"Unsinn", wiederholte er. "Toni wird nie allein in der Welt stehen. Im übrigen habe ich andere Pläne mit ihr. Sie soll ein Jahr ins Ausland in ein Pensionat, wo man ihr Manieren beibringt. Mit dem nötigen gesellschaftlichen Schliff wird sicher eine höchst aparte und annehmbare junge Dame aus ihr."

Maria blickte ihn ungläubig an. "Willst du Toni heiraten? Ist das der Grund, warum du ihr gesellschaftlichen Schliff", wie du es nennst, beibringen lassen willst?"

Er lachte. "Willst du auf den Busch klopfen? Aber wenn ich sie heiraten wollte, wäre das nicht eine gute Idee?"

"Nein", entgegnete Maria ernst. "Wenn du Toni wirklich liebst, würdest du sie so nehmen, wie sie ist."

(Fortsetzung folgt.)

Sport und Spiel

Sport am Wochenende

Der große Preis von Belgien für Serienwagen auf der Rennstrecke von Francorchamps wurde am Sonntag vor rund 35 000 Zuschauern ausgefahren. In allen Kategorien wurden die Rekorde gebrochen. Sieger in den einzelnen Kategorien wurden:

Spezialserienwagen unter 1000 ccm: Van Hauw (B) Dyna-Panhard vor Berchem (B) DKW und Meunier (B) Dyna-Panhard;

Gran-Tourismo-Wagen unter 750 ccm: Coune (B) vor Harris (B) und Mathieu (B), alle auf Fiat Abarth;

Spezialserienwagen von 1600 bis 2600 ccm: F. George (B) Peugeot vor Brudes (D) Borgward und Blondiau (B) Volvo;

Spezialserienwagen von 1600 bis 2600 ccm: P. Frere (B) Jaguar vor Bonnier (S) Alfa Romeo und Bauer (D) Mercedes 220;

Gran-Tourismo-Wagen von 1000 bis 1600 ccm: Nathan (D) Porsche vor Storez (F) Porsche und Blendl (D) Porsche;

Sportwagen von 1300 bis 1600 ccm: R. von Frankenberg (D) Porsche vor Seidl (D) Porsche und Goethals (B) Porsche;

Sportwagen von 1600-2600 ccm: P. Frere (B) Ferrari vor Ruf (S) Maserati und Herzog (B) Ferrari;

Sportwagen über 2600 ccm: Sanderson (E) Jaguar vor Parnell (E) Aston Martin und Davids (H) Aston Martin.

Die letzte Etappe der „Tour de Belgique“ für Fahrräder gewann der Holländer Daan De Groot vor Roger Declercq und Joseph Plas. Sieger im Gesamtklassement wurde André Vlaeyen vor Joseph Plankaert und Jean Brankaert.

Nach seinem 2:0-Sieg über Tournai hat sich der Olympische Charleroi zusammen mit dem SC Verviers für den Aufstieg in die 1. Division qualifiziert. Ihre erste Niederlage nach 17 Spielen erfuhr die Union Saint-Gilloise gegen La Gantoise mit 2:4 Toren.

Moss gewinnt Großen Preis von Monaco

MONACO. Entgegen allen Erwartungen und der beim Training erzielten Zeiten, die einen klaren Ferrari-Sieg vorausahnen ließen, siegte Stirling Moss auf Maserati vor seinem ehemaligen Stallgefährten und jetzigen Gegner Fangio auf Ferrari, der sich mit seinem Wagen drehte, wertvolle Zeit verlor und später wegen Maschinendefektes des öfteren an den Boxen halten mußte. Behra (Maserati) und Castelletti (Ferrari) belegten die nächsten Plätze. Der Belgier André Pilette erkämpfte sich einen viel beachteten sechsten Platz. Die britischen Vanwall und BRM schieden schon in den ersten Runden aus.

Kartenjäger sucht Einheirat

P. H. In diesen Tagen stieß man in den Spalten der englischen Presse immer wieder auf Anzeigen wie diese: „Suche Eintrittskarte für Cupfinale. Gegenleistung nach persönlicher Vereinbarung.“ Aber nicht alle Kartenjäger begnügen sich mit vagen Andeutungen. Viele gaben ihre Gegenleistungen öffentlich bekannt. So bot der Eigentümer einer Bierbrauerei in Manchester für eine Eintrittskarte „so viel Bier wie Sie wünschen“. Ein bekannter Herrenschneider in London versprach, Kartenspenden von Kopf bis Fuß einzukleiden — einschließlich Homburg-Hut und Knirps-Herrenschirm. Ein Hotelbesitzer in Blackpool bot einen kostenlosen 14-Tage-Urlaub „für die ganze Familie“. Bei einem Londoner Friseur bekam man als Gegenleistung für ein Pokalendspiel-Ticket ein Jahr lang umsonst die Haare geschnitten, den Kopf gewaschen und das Bärtchen gestutzt, dazu noch einen — funkelneuen elektrischen Rasierapparat! Ein Toto-Experte stellt kostenlose Beratung mit bombensicheren Tipps und Gewinngarantie in Aussicht. Den Vogel schießt jedoch ein junger Mann aus Sheffield

In Madrid spielten die Hockey-Nationalmannschaften Spaniens und Belgiens unentschieden 2:2. Die belgischen Spieler litten sehr unter der ungewohnten Hitze. Die Spanier waren zwar technisch unterlegen, machten dieses Minus jedoch durch Einsatz und Schnelligkeit wieder wett. Das Ausgleichstor der Spanier hätte wegen Abseits annulliert werden müssen. Nach den letzten Niederlagen der belgischen Nationalmannschaft gegen Deutschland und England, ist der Teilerfolg von Madrid um so höher zu werten.

Am Samstagabend nahm der Belgier Soudan an seinem ehemaligen Bezwinger, dem deutschen Aloys Brand, Revanche. Nach drei Niederschlägen in der vierten und fünften Runde beendete der Ringrichter den Kampf und erklärte Abel Soudan zum Sieger durch technisches k. o.

Die Ausscheidungskämpfe im Davispokal brachten Belgien einen 4:1-Sieg über Spanien. Die anderen Ergebnisse lauten: Deutschland gegen Irland 4:1, Schweden-Norwegen 5:0, Frankreich-Schweiz 5:0, Chile-Holland 5:0, Tschechoslowakei-Dänemark 1:4, Polen-Italien 0:3; England-Jugoslawien 1:0.

Im zweiten Lauf der Europameisterschaften im Motocross erzielten die Holländer auf eigenem Boden einen durchschlagenden Erfolg. Sie belegten mit Clynek, Vander Oever und Dirckx den 1., 3. und 4. Platz. Der Engländer Draper wurde zweiter. Bester Belgier war Baten, der sich den 5. Platz sichern konnte.

Die Spanienrundfahrt im Radsport gewann der Italiener Conterno vor Lorono (Sp) und dem Belgier Impanis. Van Steenberghe, der die letzte Etappe gewann, wurde fünfter. Er hat im Ganzen bei dieser Rundfahrt sechs Etappen gewonnen.

ab. Der fußballbegeisterte Kartenjäger will die Tochter des Sponsors heiraten, denn wer so smart war, sich ein Cupfinal-Billet zu verschaffen, hat sicherlich auch eine entzückende, gescheite Tochter.“

Tribünenplatz auf Pump

P. H. - Eine interessante Neuerung hat der englische Ligaclub Millwall eingeführt: den Wettspielbetrieb auf Pump! Millwall's Stamm-Publikum braucht die Stamm-Miete nicht auf einmal zu bezahlen. Eine bescheidene Anzahlung genügt. Der Rest kann nach eigenem Ermessen abbezahlt werden — spätestens jedoch bei Saisonschluss. Die Neuerung hat sich ausgezeichnet bewährt“, erklärte Millwall's Vereinskassierer. „Wir haben erheblich mehr Abonnenten zu verzeichnen als in den letzten Jahren. Viele Fußballfreunde scheuen das Anstehen vor den Stadionkassen, schrecken aber andererseits vor der einmaligen großen Ausgabe für eine Stammkarte zurück. Mit der Zahlungsvereinfachung kommen wir vielen Wünschen entgegen, wie der dankbare Widerhall aus dem Publikum beweist.“

Schadenersatz für Nationalspieler-„Mißbrauch“

A. C. Man sollte meinen der Deutsche Fußballbund hätte von allen Fußballverbänden der Welt die größten Sorgen. Das ist jedoch durchaus nicht der Fall. Noch größeren Kummer haben zur Zeit die argentinischen Fußballgewaltigen. In Buenos Aires hat sich nämlich ein in der Geschichte der Fußballländerspiele wohl einmaliger Fall zugetragen. Der argentinische Fußballverband erhielt vom Racing-Club Buenos Aires eine Schadenersatzforderung in Höhe von 173.000 Pesos, weil der Club mehrere Freundschaftstreffen ohne die Spieler austragen mußte, die bei der

südamerikanischen Meisterschaft in Montevideo und kurz darauf bei der panamerikanischen Meisterschaft in Mexiko City für die argentinische Nationalelf spielten. Das Fehlen dieser Spieler in den Vereinstreffen, so argumentiert der Racing Club, habe einen starken Rückgang des Publikumsinteresses bewirkt, wodurch der Vereinskasse unermesslicher Schaden zugefügt worden sei. Dafür sollen Argentinien's „Herberger“ und die übrigen Verantwortlichen der Nationalelf nun „geradestehen“. Man kann auf den Ausgang dieser Sache umso mehr gespannt sein, als das Beispiel des Racing Club bereits Schule gemacht und einige weitere argentinische Vereine auf den Plan gerufen hat, die sich durch die Abstellung ihrer Spieler für die Nationalelf ebenfalls geschädigt fühlen.

Falsche Vorstellungen

S.W. Sonderbare Vorwürfe mußte sich die australische Cricket-Nationalmannschaft auf der Fahrt nach Ceylon gefallen lassen. An Bord des Dampfers „Himalaja“ hatte man sich von Sportlern eine falsche Vorstellung gemacht. „Donnerwetter, sind diese Jungs langweilig!“, rief eine mondäne Schiffspassagierin aus. „Sie trinken nicht, sie rauchen nicht, tanzen wollen sie auch nicht — und um 10 Uhr abends liegen sie brav im Bett. Von Athleten hätte ich etwas ganz anderes erwartet.“ - Der Chef des australischen Cricket-Teams lächelte. „Madame“, sagte er höflich, „wenn wir alle ihre Erwartungen erfüllen würden, wären wir bald keine Athleten mehr.“

Der Sturz ins Glück

Daß man durch einen Sturz manchmal schneller vorankommt als durch den rasantesten Spurt, erfuhr der talienische Eisschnellläufer Guido Caroli. Der Italiener hatte als Fackelträger bei den Olympischen Winterspielen in Cortina d'Ampezzo das Pech, über die Kabelstränge auf dem Eis zu stürzen. Geistesgegenwärtig bewahrte er die Flamme vor dem Verlöschen, erhob sich und entzündete schließlich das olympische Feuer, während Millionen Fernsehsehensdauern in aller Welt den Pechvogel wegen seines Mißgeschicks beneideten. Seine Landsleute verübelten ihm die „Panne von Cortina“ jedoch keineswegs. Im Gegenteil! Caroli bekam ganze Berge von Trostbriefen, viele Geschenke und beruflich günstige Angebote. Italiens Fernsehen gab ihm jetzt einen sehr vorteilhaften Fernsehvertrag, und es sieht ganz so aus, als ob er sein Glück gemacht hätte — durch das Unglück von Cortina.

Bunte Fußballwelt

Als der Torwart des englischen Amateurclubs West Auckland dem Schiedsrichter auf dessen Verlangen seinen Namen nannte, lief das Gesicht des Unparteiischen vor Zorn dunkelrot an. Er fühlte sich „auf den Arm genommen“ und in seiner Würde beleidigt. Kein Wunder, denn der Torwart hört auf den Namen... Charlie Chaplin! Nach diesem Zwischenfall nimmt er jetzt seinen Ausweis zu jedem Fußballspiel mit. Sicher ist sicher...

Spaniens Fußball besitzt mit den sogenannten Benefizspielen, deren Reingewinn jeweils einem verdienten Fußballer zufällt, eine sehr sympathische Einrichtung. Das Interesse für diese Spiele gewinnt noch dadurch, daß sich bekannte aktive Fußballer in den Dienst der guten Sache stellen und freiwillig für „fremde“ Clubs mitwirken. So stürmte kürzlich der FC Barcelona-Star Kubala im Dreß des „Erzfeindes“ Real Madrid neben Di Stefano! Ganz Spanien bedauert, daß dieses Gespann nicht in der Nationalelf eingesetzt werden kann, da Di Stefano Argentinier ist und sich auf keinen Fall nationalisieren lassen will.

Der sicherste Elfmeterschütze „aller Zeiten“ dürfte der Belgier Rik de Saedeleer vom Racing Club Mecheln sein. In den 15 Jahren seiner aktiven Tätigkeit als Ligaspieler hat Rik sämtliche Elfmeter für seine Mannschaft,

Am Rande des Sports

MANCHESTER. Beim englischen Pokalfinale Manchester City gegen Birmingham wurde Bert Trautmann mehrmals so schwer verletzt, daß er nach dem Schlußpfiff bewußtlos zusammenbrach. Er wurde später geröntgt und der Arzt stellte einen Nackenbruch fest und meinte, daß ein einziger schlechter Stoß den Tod des Manchester-Tormanns bedeutete hätte.

NEW YORK. Für die Jahre 1953 und 1954 erhielt der ehemalige Weltmeister im Schwergewicht und jetzige Preis-Catcher Joe Louis einen Steuerzahntettel über 32.308 Dollar. Dies ist der acht Mahntettel, den der „Schwarze Bomber“ erhalten hat. Im ganzen hat Joe Louis aus den Jahren 1946-1955 1.243.097 Fr. rückständige Steuer zu zahlen.

PARIS. Nach seiner Rückkehr aus Melbourne, wo er im Auftrage des französischen Olympischen Komitees weilte, berichtete der Präsident des französischen Gewichtshebersverbandes Jean Dame über die Vorbereitungen zu den olympischen Spielen in Melbourne. Er meinte, die Australier seien charmante Leute, mit viel gutem Willen, jedoch scheine es, als ob ihnen die Ereignisse ein wenig über den Kopf wüchsen. Die Erbauung der Stadien und der anderen Einrichtungen seien sehr stark im Rückstand und es müsse daran gezwifelt werden, daß sie alle rechtzeitig fertig würden.

NEW-YORK. Ueber seine Ansicht über die Lage im Schwergewichtsboxen befragt, meinte der ehemalige Weltmeister Jack Dempsey, in dieser Kategorie herrsche augenblicklich ein so tolles Durcheinander, da Marciano „der“ Schwergewichtler gewesen sei und nach seinem freiwilligen kampflosen Rücktritt niemand mehr vorhanden sei, der seiner Nachfolge würdig erscheine. Die Lage sei eher entmutigend.

BOLOGNA. Am 31. Mai findet in Bologna der Revanchekampf um die Europameisterschaft im Schwergewicht zwischen dem Titelverteidiger Cavicchi und Heinz Neuhaus statt. Beide „Big Boys“ haben in der letzten Zeit stark enttäuscht. Neuhaus durch seine k.o.-Niederlage gegen den Kanadier Parker in der 3. Runde und Cavicchi, der in seinen zwei letzten Kämpfen gar nicht überzeugen konnte. Gegen Neuhaus verlor er durch Disqualifikation, als der Dortmunder im Punktevorteil lag. Gegen seinen letzten Gegner Joe Bygraves gewann er zwar doch dadurch, weil hier im Gegensatz zum Dortmunder Kampf Bygraves aus einem schlecht ersichtlichen Grunde disqualifiziert wurde. Auch in diesem Kampf lag der Europameister nach Punkten weit im Rückstand.

insgesamt genau 80, getreten. 76mal traf er dabei ins Schwarze, und nur viermal ergaben seine Elfmeterschüsse kein Tor! Wer macht's nach?

In der Sowjetunion spielen die Fußballvereine außer um Sieg und Punkte auch um Geld. Diese Schlußfolgerung ergibt sich jedenfalls aus dem sowjetischen Aufteilungsschlüssel für die Einnahmen aus den Spielen. Vom Gesamterlös werden 10 Prozent an Steuern abgeführt, und weitere 30 Prozent erhält die Stadionverwaltung. Die verbleibenden 60 Prozent teilen sich die beiden beteiligten Clubs, wobei der Sieger von dieser Summe drei Fünftel und der Verlierer zwei Fünftel kassiert. Nur im Falle eines Unentschiedens erhalten die beiden Vereine den gleichen Anteil. Der Platzvorteil bietet also in der Sowjetunion nur einen moralischen, aber keinen finanziellen Rückhalt!

Englands bekanntester Fußballschiedsrichter Arthur Ellis wurde gefragt, ob Pfeifkonzerte und andere Aeußerungen aus dem Publikum nicht zwangsläufig eine gewisse Wirkung auf den Schiedsrichter ausüben müßten. „Wie meine Kollegen darauf reagieren, kann ich nicht beurteilen“, erklärte Ellis. „Mich selbst lassen Publikumsdemonstrationen vollkommen kalt. Ich lege meinen Entscheidungen immer nur das zugrunde, was ich sehe, und nicht das, was ich... höre.“

Die wi

Be

I. Natio

SC Anderlecht — Star
FC Malinois — Antw
Charleroi SC — Berin
Waterschei — FG Lié
La Gantoise — Un. St
Berchem Sp. — Liers
Daring CB — RC Mal
Tilleur FC — Beersch

- 1 Anderlecht
- 2 Antwerp
- 3 U. St-Gilloise
- 4 Berchem
- 5 F.C. Liège
- 6 Standard
- 7 R. C. Malines
- 8 Beerschot
- 9 S. Charleroi
- 10 Lierse
- 11 Daring C. B.
- 12 La Gantoise
- 13 Tilleur
- 14 Waterschei
- 15 Beringen
- 16 F. C. Malines

II. Natio

Courtrai Sp. — CS V
Lyra — Racing CB —
FC Bruges — Whit
RC Tournai — OC C
St-Trond VV — Boor
SRU Verviers — Hei
St-Nicolas SK — Tir
Uccle Sp. — AS Ost

Divi

Vigor Hamme — U
Boussu-Bois — SK J
FC Renaix — CS Br
SV Waregem — RC
La Louvière — AA
Waeslandia — AEC
Tubantia FK — Eer
Willebroek SV — F

Div

FC Bressoux — Da
Stade Louvain — U
CS Schaerbeek — I
RC Montegnée — I
FC Turnhout — SC

Ein glanzvoller E
Adenauer am A
Schaumburg in I
gab, bildete der

SPORT

Die wichtigsten Fußball-Resultate

Belgien

I. National-Division

1	Anderlecht	Standard	4-0
2	Malinois	Antwerp	1-1
3	Charleroi SC	Beringen FC	4-0
4	Waterschei	FG Liégeois	4-3
5	La Gantoise	Un. St-Gilloise	4-2
6	Berchem Sp.	Lierse SK	2-0
7	Daring CB	RC Malines	4-2
8	Tilleur FC	Beerschot AC	3-2

1	Anderlecht	28	18	6	4	80	33	40
2	Antwerp	28	13	5	40	51	36	36
3	U. St-Gilloise	28	11	5	42	53	42	34
4	Berchem	28	11	8	9	50	49	34
5	F.C. Liège	28	12	9	7	57	49	34
6	Standard	28	11	10	6	53	43	29
7	R. C. Malines	28	11	10	7	47	54	29
8	Beerschot	28	12	11	5	50	55	29
9	S. Charleroi	28	10	11	7	43	50	27
10	Lierse	28	12	13	3	48	48	27
11	Daring C. B.	28	10	13	4	44	50	25
12	La Gantoise	28	11	10	4	44	39	24
13	Tilleur	28	13	7	4	58	23	23
14	Waterschei	28	14	6	4	55	22	22
15	Beringen	28	13	9	3	53	24	21
16	F. C. Malines	28	14	8	4	42	70	20

II. National-Division

1	Courtrai Sp.	CS Verviers	4-0
2	Lyra - Racing CB		0-1
3	FC Bruges	White Star AC	0-1
4	RC Tournai	OC Charleroi	0-2
5	ST-Trond VV	Boom FC	3-2
6	SRU Verviers	Herentals	0-0
7	St-Nicolas SK	Tirlemont	1-2
8	Uccle Sp.	AS Ostende	0-1

Division III A

1	Vigor Hamme	US Tournai	3-3
2	Boussu-Bois	SK Beveren	0-1
3	FC Renaix	CS Bruges	0-1
4	SV Waregem	RC Gand	4-1
5	La Louvière	AA Termonde	1-1
6	Waeslandia	AEC Mons	4-1
7	Tubantia FC	Eendr. Alost	3-0
8	Willebroek SV	FC Isegem	3-0

Division III B

1	FC Bressoux	Dar. Louvain	2-4
2	Stade Louvain	Un. Namur	0-1
3	CS Schaerbeek	FC Seraing	3-1
4	RC Montegnée	P. Eisdien	1-1
5	FC Turnhout	SCUP Jette	5-1

1	CS Tongres	Mol Sp.	0-0
2	La Forestoise	CS Hallois	7-1
3	V. Tirlemont	AS Herstal	1-2

Division II D

1	Waimes	Banneux	2-0
2	Sart	Juslenville	5-2
3	Malmundaria	Gemmenich	4-2
4	Pepinster	Stavelot	2-1
5	Theux	Battice	4-1
6	Andrimont	Remersdael	10-0
7	All. Welkenraedt	Raeren	0-0
8	La Calamine	Paymonville	2-1

1	Stavelot	30	22	5	3	77	42	47-13
2	Raeren	30	18	4	8	100	58	44-16
3	Malmundaria	30	19	6	5	72	48	43-17
4	Andrimont	29	17	4	8	83	36	42-16
5	All. Welkenraedt	30	16	8	6	65	40	38-22
6	Pepinster	30	15	9	6	56	34	36-24
7	La Calamine	30	13	10	7	62	58	33-27
8	Paymonville	29	11	12	6	63	61	28-30
9	Theux	30	11	14	5	58	63	27-33
10	Gemmenich	30	9	13	8	65	66	26-34
11	Juslenville	30	11	17	2	56	80	24-36
12	Battice	30	9	16	5	54	70	23-37
13	Waimes	30	7	16	7	60	75	21-39
14	Banneux	30	8	17	5	64	92	21-39
15	Sart	30	8	17	5	44	92	21-39
16	Remersdael	30	0	26	4	28	125	4-59

Division III E

1	Bütgenbach	Khoffraix	2-2
2	Wegnez	Weywertz	2-1
3	Ovifat	Cornesse	3-0
4	Lambermont	Sourbrodt	2-4
5	Diön	Rouheid	3-3
6	Goé	Grand-Rechain	2-6

1	Sourbrodt	30	25	2	2	433	52	8
2	Rouheid	30	24	3	4	409	42	9
3	St-Vith	30	22	4	2	406	50	46-14
4	Dison	29	18	5	6	87	49	42-16
5	Grand-Rechain	30	18	6	7	47	40	20
6	Ovifat	30	17	7	9	54	38	22
7	Lambermont	30	16	12	9	76	34	26
8	Wegnez	29	14	13	6	64	27	31
9	Weywertz	29	13	15	6	60	27	31
10	Bütgenbach	30	10	14	6	30	26	34
11	Khoffraix	30	8	15	6	78	23	37
12	Goé	30	9	18	7	87	24	39
13	Hodimont	30	9	19	5	114	19	39
14	Jalhay	30	7	21	3	93	15	43
15	Cornesse	30	6	23	5	105	13	47
16	Büllingen	30	1	29	0	25	454	2-58



Gebhard Müller wieder Ministerpräsident von Baden-Württemberg

Der am 4. März 1956 neugewählte Landtag von Württemberg-Baden hat am 9. Mai Dr. Gebhard Müller zum Ministerpräsidenten wiedergewählt. Unser Bild: der ehemalige Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier (links) gratuliert Dr. Müller zu seiner Wiederwahl.

„Seid auf der Hut Texaner! Man beschießt uns!“

„Esquire“-Reporter mobilisierte die Redaktionen der Provinz

Im sonnigen Texas tobt der Krieg. Die Männer ziehen sorgenvoll ihre breitrandigen Cowboy-Hüte in die Stirn, und die Frauen vergießen bittere Tränen. Es wird aber nicht mit Pulver, sondern nur mit Blei geschossen, mit jenem Blei, das flüssig in die Zeilenformen der Setzmaschinen strömt. Die texanische Presse trug eine erbitterte Fehde mit dem in Chicago erscheinenden Magazin „Esquire“ aus, die vorläufig kein Ende zu nehmen scheint und ihre Ursache in den unvorsichtigen Bemerkungen eines Reporters der Zeitschrift über Texas im allgemeinen und die Texaner im besonderen hatte.

„Wenn man in Texas auf der Straße eine hübsche Frau trifft“, so hatte Bernard Dorrity im „Esquire“ geschrieben, „so stammt sie bestimmt aus Mexiko. Begegnet man einem Girl mit Pferdegessicht, so handelt es sich um eine eingeborene Texanerin. Die Männer von Texas sind kleinlich, rüdig und beschränkt, nüchtern betragen sie sich wie Rowdies, betrunken sind sie gemeingefährlich. Ihre vielgerühmte Geschicklichkeit im Reiten hat Hollywood erfunden. Wenn sie wirklich einmal ein Pferd besteigen, sitzen sie darauf wie ein Stückchen Butter auf einer heißen Kartoffel. Die amerikanischen Teilnehmer an den Reitwettkämpfen der letzten Olympiade stammen nicht aus Texas, sondern aus New Jersey, Pennsylvania und Connecticut.“

Diese herabsetzenden Ausführungen gipfelten in der Feststellung, das berühmte Texas sei ein armseliges und verwahtes Gebiet, eine geographische Hämorrhoid am Körper der Vereinigten Staaten. Der Kult, den man mit diesem Bundesstaat treibe, wäre verlogen und würde nicht den Tatsachen entsprechen. Es war klar, daß ein solcher Angriff auf die texanischen Reisebüros, die alljährlich zahllose Touristen in das Land locken, wie ein rotes Tuch wirkte. Aber auch der Bevölkerung ging der Hut hoch. Texas befließt sich von jeher einer Propaganda, gegenüber der sich die üblichen amerikanischen Superlative wie harmlose Diminutive anhöhen. Texas hat die schönsten Frauen, die reichsten Millionäre, das herrlichste Klima. Wohlhabende Texaner unterscheiden sich nach den Slogans der texanischen Reklame-manager nur dadurch von den Armen, daß diese ihre Achtzylinder-Luxusautos selbst waschen müssen. Und nun kam das „Esquire“.

Sämtliche texanischen Blätter vom „News“ in Dallas bis zum „Star-Telegramm“ in Fort-Worth schossen scharf zurück. „Chicagos Gangster haben sich in den Dienst Moskaus gestellt und versuchen Texas, das Rückgrat der USA, durch schmierige Artikel in die Luft zu sprengen. Die „Press“ in Houston wandte in einem warnenden Aufruf den traditionellen Wildwest-Stil an: „Seid auf der Hut, Texaner! Man beschießt uns aus dem Hinterhalt!“ Und ein drittes Blatt warf der Redaktion vom „Esquire“ vor, sie sei eine Bande schmutziger Händler, die man in Texas schon längst geteert und gefedert haben würde.

Das Magazin in Chicago ließ sich dadurch nicht beirren und rückte nicht von dem Ar-

Kolonial-Lotterie

Ziehung vom 12. Mai
7. Serie 1956

Untenstehend die Resultate der Ziehung, welche am vergangenen Samstag in Arendonck stattgefunden hat.

Nummern endend mit	Gewinn
40	500
6730	2.500
0690	2.500
18530	25.000
36540	25.000
79270	25.000
58360	25.000
457060	1.000.000
400280	2.500.000
9391	5.000
74611	25.000
52141	100.000
8322	2.500
5522	5.000
5042	10.000
28882	50.000
432512	500.000
3	200
93493	25.000
97463	50.000
42483	100.000
8384	5.000
43594	25.000
316314	500.000
8975	5.000
86085	25.000
87125	25.000
21075	100.000
82866	25.000
5397	2.500
8507	2.500
0407	5.000
65897	25.000
96667	25.000
89187	25.000
05347	50.000
578	1.000
858	1.000
01938	25.000
33128	100.000
4409	2.500
9059	10.000
00129	50.000
143149	2.500.000

tikel seines Reporters ab. Und das war sein Vorteil. Denn seit der Veröffentlichung von Dorrity hat es seine Gesamtauflage um acht Prozent erhöhen müssen. Der Umsatz in Texas verdreifachte sich nämlich mit einem Schlag, und die Texaner, auch die pferdegesichtigen, reißen, wie aus Amerika berichtet wird, den Händlern die Nummern aus der Hand in der Hoffnung, etwas darin zu finden, worüber sie sich wieder ärgern können.

Musik als Lernstimulus

LOS ANGELES (ad). Wie Tests an Kindern im Kinderschulalter und an zurückgebliebenen Kindern gezeigt haben, ist Musik ein ausgezeichnetes Mittel, die Lernwilligkeit der Kinder anzuregen und zu erhöhen. Dieses Ergebnis berichtete kürzlich Dr. W. E. Jeffrey, Leiter der psychoanalytischen Abteilung an der Universität von Kalifornien.

Man verwendet bei den Versuchen Kindermusik, die von Tonbändern über Kopfhörer übertragen wurde. Für jede richtige Antwort gab es Musikgaben. Dr. Jeffrey ist der Ansicht, daß dieser Methode in der Erziehung vor allem von geistig zurückgebliebenen Kindern besondere Bedeutung zukomme.



Gala-Empfang für Churchill

Ein glanzvoller Empfang, den Bundeskanzler Dr. Adenauer am Abend des 11. Mai im Palais Schaumburg in Bonn für Sir Winston Churchill gab, bildete den Höhepunkt des Besuchs des früheren britischen Premierministers in der Bundeshauptstadt. Auf unserem Bild wird der Führer der Opposition, Erich Ollenhauer, Sir Winston Churchill vorgestellt.

les Sports

Engländer Pokalfinale
Birmingham wurde
in ein schwer verlor.
1957 bewältigt zu
später erreicht und
lockerlich fest und
schlechter Spiel die
manus bedeckt ka-

we 1953 und 1954 er
Bewerber im Schma-
la-Couleur Joe Lou-
über 31.100 Dollar
mit den drei Schwan-
1. Im ganzen hat im
1950-1953 1.242.000
zu zahlen.

kehr von Melbourne,
Internationales Olympi-
scheidete der Füh-
Gewichtskämpfer von
die Vorbereitungen
den in Melbourne. Es
den übermäßige Lerna-
schick schickte in, ab
wie wenig über den
zung der Studien und
er seine mehr stark
sowie daran gewöh-
Die rechtzeitige Fertig-

ne Ansicht über die
Jahren befragt, sein
nister Jack Dempsey,
mehr ungeschicklich
erster, da Manicotti
7 gewannen und und
u komplizierten Bild-
enden sei, das sein
sein. Die Lage sei

si findet in Belgien
die Europameister-
zwischen dem Titel-
und Heinz Neuhann
haben in der letzten
Jahren durch seine
Kanadier Patrick
Cassidy, der in sei-
zu gar nicht überwin-
nen verlor er durch
er Dortmund in
in seinen letzten Geg-
er er zwar doch de-
sowas zum Dortmund
sowas schickte er-
schickte wurde. Auch
Europameister nach
und.

ersten. Man traf er
wer viermal ergriffen
in Fort War macht's

spielen die Fußball-
el Punkte nach um-
wegen ergibt sich je-
stehen Achtstages-
nen aus den Spielen
u 10 Prozent schen-
zu 20 Prozent erhält
Die verbleibenden 10
1 beiden beteiligten
von dieser Summe
sowas zwei Fünftel
des Umsatzes
den gleichen An-
er also in der Bewe-
scheiden, aber keinen

r Fußballbedarfe
gelegt, ob Pfeifen-
rungen aus dem Fuß-
ette gewisse Wir-
deter auslösen mög-
den darauf reagiert.
len“, erklärte Ellis.
Schmidts unterrich-
de liegt zwischen fünf-
ten zugrunde, was ich
sch... häre.“

Reiche Auswahl in
Herren- und Knabenbekleidung
 bietet Ihnen das
Konfektionshaus KARL FORT-SEELAND St. Vith
 Hauptstraße 78, neben der Katharinenkirche

Anlässlich der Handelsmesse gewähren wir auf Herrenanzüge und auf Mäntel
10 %o Rabatt, auf alle anderen Artikel 5 %o

Für die Frühjahrssaison

Mäntel, Kostüme, Gabardines, modische Blusen, Röcke, Faltenröcke, Kleider, sämtliche einschlägigen Artikel.

Sommerliche Stoffe in letzt-neuen Mustern!

MODEHAUS
AGNES HILGER
 ST. VITH HAUPTSTRASSE

Zwecks Heirat, brave, ehrliche 40-50jährige
Hausfrau gesucht. Offerten unter Nr. 4556 befördert die Exped. des Blattes.

Suche für sofort kleinen guterhaltenen
Küchenherd sowie Spülbecken zu kaufen. Preisangebote an Geschäftsstelle unter Nr. 8876

Habe mich als
Architekt in St. Vith
 niedergelassen

V. W. Schütz, Klosterstr. 7 - Tel. 44

Haushalt von 2 Personen sucht
3 Zimmerwohnung mit Keller u. kl. Garten in St. Vith oder nähere Umgebung. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Sonntag, den 6. Mai
Herrenarmbanduhr in Rot verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Willy Hoffmann, Hinderhausen 3.

Michelin- und andere Straßenkarten vorrätig in der
 BUCHHANDLUNG
Wwe. H. Doepgen
 St. Vith, Klosterstraße

Beim Einkauf eines neuen Korsetts verlangen Sie nur d. Marke

D. W.

Erhältlich in den neuesten Modellen und in allen Preislagen im Textilhaus

AGNES HILGER
 ST. VITH - gegenüber der Katharinenkirche

Bevorzugen Sie für Ihre Fotos

„rido-Alben“

in Buchform und anderen Modellen. „rido-Pex“, das Buchalbum mit den selbstklebenden Blättern. (Kein Befestigen der Fotos mit Ecken.)
 In reicher Auswahl im Schreibwarengeschäft

DOEPGEN-BERETZ
 ST. VITH - Hauptstraße

Inserieren Sie in der St. Vith'er Zeitung



TRAUERDRUCKSACHEN

Todesanzeigen, Totenzettel,

Danksagungskarten

liefert in kürzester Frist die

Buchdruckerei

DOEPGEN-BERETZ

St. Vith, Haupt- und Klosterstraße

Politi

Der Hadsch - die Fahrt nach Mekka - ten in einer Zeit der Kämpfe. Die T nicht nur höchste dem Saudisch-Arat letzten Jahren auch Demonstrationen b König Saud diese Bekräftigung des Kampfbundes zw Syrien ausnutzt. D menströmens von islamischen Welt der afrikanischen stig, um nicht auch dieses gegen den betont neutralist Ost und West gesch verwendet zu vert

In großen Auto oder gescharterter die Gläubigen aus Marokko und viel Land Sauds reise sich weit über 21 Mekka, das bei T biger betreten dar men fast 100.000 a dem Landweg um um bis zum drei T el-Adha die Riten das Umschreiten Ka'aba, den Lauf und das Verweile Zusammen mit d mischer ziehen s Hitze, bei durchw ten, von den Met geleitet an die he Unterschied nach Lehre bedingun ten die Metauwil die verschiedene und Vornehmste den blütenweiße Leinwandumhan Tasche umgehän

Die aus Basalt ter hohe Ka'aba wad", den schw in vorislamische wurde und der Erzengel Gabriel ligte Stein gilt. I hundert ehrfi Einlaß in die Ka Türwächter aus die nach „göttlic bewahrer sind. neien wird die I Wasser aus dem nen Zenzem ge denträger den al sen Zweck gek in Goldschrift u dem das Heiligt Die unüberseh in der sengende brünstig ihr voi umma labbeik"

Früher macht lige Brunnen Zi auch genügend benen Waschun zwei Jahren sd Brunnen erhie pumpe.

Am neunten ren aus Mekk Arafat und be untergang - „s mehr von einen den kann" - c letzten Station wohl das gew das unsere We beispielsweise sten, Beten, Si Extase gerate schreiblichem Moschee von von Hunderter rend des Lauf Luft abfeuerte